Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 31900 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 10. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 409.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. (Drahtb.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt anläßlich des 25jährigen Regentschaftsjubiläums des Prinzregenten Luitpold von Bayern: Mit 65 Jahren zur Leitung des Bayernlandes berufen, führte der Prinzregent mit milder, aber fester Hand die Zügel der Regierung. Von den Tagen, die den Prinzen an der Seite des Königs Wilhelm von Preußen auf blutgetränkter Wahlstatt für die Einigung des deutschen Volkes wirken sahen, bis zur jüngsten Feier zum Gedächtnis der Errichtung des Deutschen Reiches, betätigte sich der Prinzregent als treuer Förderer des Reichsgedankens. Aus warmem Herzen bringen wir im Verein mit den Söhnen des Bayernlandes und den Deutschen aller Stämme dem ehrwürdigen Fürsten aus dem Hause Wittelsbach zum heutigen Tage die Glückwünsche dar.

Mit der Schaffung eines Reichsoberhauses

soll sich nach den bereits erwähnten Ausführungen im Reichsspiegel der neuesten Nummer der Grenzboten Fürst Bülow als Reichskanzler beschäftigt haben. Es wird gesagt, daß die Politik des vorigen Kanzlers anfänglich unbewußt, später aber immer bewußter und absichtlicher den Übergang zum Parlamentarismus vorbereitet habe. Fürst Bülow habe klar erkannt, daß die ganze Entwickelung der deutschen Nation auf dieses Ziel hinstrebe, und daß „keine Macht der Erde imstande sein würde, diesem Zuge Halt zu gebieten". Der Fürst habe zugleich aber den Plan gehegt, der Entwicklung zum parlamentarischen System durch Schaffung eines Reichsoberhauses ein Gegengewicht gegenüberzustellen. Es bestehe ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteter Gesetzentwurf, der im geeigneten Augenblick hervorgeholt werden sollte. In der Deutschen Tageszig. (Nr. 273) liest man eine indirekte Bestätigung dieser Angaben; der Gedanke wegen Errichtung eines Oberhauses habe in Verbindung gestanden mit dem verlangten Ausbau der Ministerverantwortlichkeit. Die Frage des Reichsoberhauses ist nicht neu; sie wurde bei Beratung der Reichsverfassung im konstituierenden norddeutschen Reichstag aufgegriffen durch die Anfrage des Professors Zachariae und des Grafen v. Galen. Die Meinungen darüber waren auch unter den sich politisch näherstehenden Parteien geteilt. Der freikonservative Abg. Dr. Friedenthal, der spätere Staatsminister, sprach sich mit der Begründung dafür aus, „daß zwischen dem organisierten Faktor des Volkes ein zweiter Faktor steht, welcher die Kraft des Stoßes allzu heftiger Bewegung ablenkt." Der Vertreter Cölns, Domkapitular Thissen, hielt die Schranken durchbrochen, die Grenzen verwischt, wo die Interessen der privilegierten und nichtprivilegierten Stände sich berührten. Dr. Windthorst verlangte das Oberhaus, um dadurch einen besonderen Schutz für die Interessen der Einzelstaaten zu erhalten, die er im Einzelhause nicht genügend gewahrt sehe. Es sei nicht richtig, wenn gesagt worden sei, die Aristokratie habe jetzt Ferien, die Aristokratie sei vielmehr zur eifrigen Mitarbeit verpflichtet. Der nationalliberale Professor Planck hielt das Oberhaus nicht für den Reichsverfassungsbau passend, weil für es neben dem Bundesrat kein Platz vorhanden. Ausschlaggebend ist jedenfalls die Stellungnahme des Bundeskanzlers, damaligen Garfen Bismarck, der nach dieser Richtung folgendes ausführte:

Es ist mir an und für sich nicht leicht, mir ein Deutsches Oberhaus zu denken, das man einschieben konnte zwischen den Bundesrat, der, ich wiederhole es, vollkommen unentbehrlich ist, als diejenige Stelle, wo die Souveränität der Einzelstaaten fortfährt, ihren Ausdruck zu finden — das man also einschieben könnte zwischen diesem Bundesrat und diesem Reichstag ein Mittelglied, welches dem Reichstage in seiner Bedeutung auf der sozialen Stufenleiter einigermaßen überlegen wäre, und dem Bundesrate und dessen Vollmachtgebern hinreichend nachstände, um die Klassifikation zu rechtfertigen. Wir würden in der Versammlung nicht souveräne Pairs, Mitglieder haben, die ihrerseits geneigt sind, zu rivalisieren mit den mindermächtigen Souveränen in ihrer sozialen Stellung. Der Bundesrat präsentiert bis zu einem gewissen Grade ein Oberhaus, in welchem Se. Majestät von Preußen primus inter pares ist, und in welchem derjenige Überrest des hohen deutschen Adels, der seine Landeshoheit bewahrt hat, seinen Platz findet. Dieses Oberhaus nun dadurch zu vervollständigen, daß man ihm nicht souveräne Mitglieder beigefügt, halte ich praktisch für zu schwierig, um die Ausführung zu versuchen. Dieses souveräne Oberhaus aber in seinen Bestandteilen außerhalb des Präsidiums so weit herunter zu drücken, daß es einer Pairskammer ähnlich würde, die von unten vervollständigt werden könnte, halte ich für unmöglich, und ich würde niemals wagen, das einem Herrn gegenüber, wie der König von Sachsen ist, auch nur anzudeuten. Der hauptsächliche Grund aber, warum wir keine Teilung des Reichstages in zwei Häuser vorgeschlagen haben liegt immer in der zu starken Komplizierung der Maschine. Die Gesetzgebung des Bundes kann schon durch einen anhaltenden Widerspruch zwischen dem Bundesrate und dem Reichstage zum Stillstand gebracht werden, wie das in jedem Zweikammersystem der Fall ist; aber in einem Dreikammersystem — wenn ich einmal den Bundesrat als Kammer bezeichnen darf — würde die Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeit dieses Stillstandes noch viel näher liegen, wir würden zu schwerfällig werden.

Die damals von dem leitenden Staatsmanne hervorgehobenen Bedenken dürften heute ungeschwächt fortbestehen, abgesehen davon, wie die „Köln. Vztg." zutreffend hervorhebt, daß es ganz etwas anderes ist eine derartige Anregung in dem Augenblick zu geben, wo über die Neueinrichtung des Verfassungsgebäudes verhandelt wird, als selbst, wo es zu einer förmlichen Umwälzung des Verfassungslebens kommen müßte. Damals ließ sich darüber reden, heute erscheint das ausgeschlossen. Über den Antrag Zachariae wegen Errichtung des Oberhauses ist im Norddeutschen Reichstag (Sitzung vom 28. März 1867) nicht namentlich abgestimmt worden. Der amtliche Bericht stellt nur fest, daß er in der Minderheit geblieben ist.

Zensur der Kinematographen-Plakate.

In seiner jüngst erschienenen Schrift „Schundfilms" (Wesen, Gefahren und Bekämpfung) führt der Gerichtsassessor Dr. Albert Hellwig folgendes aus:

„Noch auf ein Moment ist die Aufmerksamkeit zu lenken, das allerdings mit der eigentlichen Filmzensur nichts zu tun hat. Es handelt sich um die Zensur der Plakate, welche sich am Eingange der Kinematographentheater befinden und die absichtlich, um Gäste anzulocken, die Films weit schlimmer, oft nach Art der Titelbilder der Nic Carter-Hefte darstellen oder auch Szenen wiedergeben, die überhaupt nicht vorgeführt werden. Schon heutigen Tages ist es möglich, im Wege der Polizeiverordnung auch eine Plakatzensur anzuordnen; wenigstens hat das Reichspreßgesetz die landesrechtlichen Bestimmungen über das Reklamewesen aufrecht erhalten. Zweifelhaft könnte es allerdings wohl sein, ob nicht die Zensur der Plakate, soweit es sich nicht um Handmalerei handelt, sondern um mechanisch vervielfältigte Bilder, durch den Artikel 27 der preußischen Verfassungsurkunde verboten wird. Ich möchte diese Frage, die noch nirgends erörtert ist, zunächst auf sich beruhen lassen und von der Voraussetzung ausgehen, daß die Plakatzensur zulässig ist. Dann wäre es allerdings, wie Werth meint, wünschenswert, daß die Polizeiverordnungen mehr als bisher auch eine Zensur der Plakate einführten. Werth irrt freilich, wenn er meint, daß derartige Bestimmungen nicht schon getroffen seien; von einzelnen Polizeiverwaltungen, so beispielsweise von Lübeck, Duisburg, Halle, ist mir bekannt, daß die Polizeiverordnungen, welche die Zensur der Films regeln, zugleich auch Anordnungen über Zensur der Plakate geben. Das ist auch nur erwünscht. Künftig wäre dahin zu streben, daß auch diese Plakatzensur einheitlich gestaltet und in ganz Deutschland eingeführt werde. Da die Reklamebilder in der Regel von den Filmfabrikanten mitgeliefert werden, wird sich im allgemeinen auch für die Plakatzensur die Zentralisierung durchführen lassen; in Ausnahmefällen, wo dies nicht möglich ist, z. B. bei Plakaten, die der Kinobesitzer selbst hat anfertigen lassen, kann man es bei einer örtlichen Zensur bewenden lassen."

Stuttgart, 9. Juni. Gestern abend fand im Stadtgartensaale für die Teilnehmer an der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Festtafel statt, bei der Fürst Karl von Urach das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der kaiserliche Botschafter a. D. von Holleben brachte ein dreifaches Hoch auf den König von Württemberg aus.

Posen, 9. Juni. (Drahtb.) Wie das „Posener Tageblatt" aus zuverlässiger Quelle erfährt, treffen Mitglieder des Abgeordnetenhauses auf Einladung der Ausstellungsleitung und der Stadt am 24. Juni in Posen mittels Sonderzuges ein zur Besichtigung der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft und zur Besichtigung der Stadt. Auch Präsident v. Kröcher sagte seine Teilnahme zu. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau hierzu mitteilt, ist der genaue Termin für die Reise noch nicht endgültig festgestellt worden, dies geschieht erst nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. (Drahtb.) Der bisherige Finanzminister Libaert lehnte die Bildung des neuen Kabinetts ab. Darauf berief der König den bisherigen Eisenbahnminister de Broqueville, der sich Bedenkzeit erbat. Einer späteren Meldung zufolge übernahm de Broqueville nach einer anderthalbstündigen Unterredung mit dem König die Kabinettsbildung.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. (Drahtb.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten teilte einem Berichterstatter mit, daß er demnächst einen Erlaß zur Regelung der Luftschiffahrt herausgeben werde. Danach wird den Luftfahrzeugen der freie Verkehr gestattet nur unter der Bedingung, daß die Eigentümer von den Behörden einen entsprechenden Erlaubnisschein erhalten und die Lenker ein Befähigungspatent besitzen. Die Verwaltungsbehörden werden jederzeit das Recht haben, die Luftschiffe zu besichtigen. Die aus dem Auslande kommenden Luftfahrzeuge müssen sofort bei ihrer Landung den zuständigen Bürgermeister benachrichtigen. Die Luftfahrzeuge dürfen außerhalb der für die Landung eigens bestimmten Plätze in bewohnten Ortschaften nicht niedergehen. Öffentliche Schauflüge dürfen nur mit Genehmigung der Verwaltungsbehörden stattfinden. Flüge außerhalb gewisser Zonen sind untersagt und die Benutzung von photographischen und funkentelegraphischen Vorrichtungen nur mit besonderer Genehmigung gestattet.

Marokko.

Paris, 9. Juni. Der Berichterstatter des Echo de Paris, Marquis de Segonsac, hatte eine Unterredung mit Mulay Hafid, der u. a. erklärt haben soll: In der Presse der ganzen Welt, besonders in der französischen, wiederholt man unaufhörlich das Wort „Räumung". Das setzt eine Besetzung voraus. Stellt die Tatsache, daß die französischen Truppen bis nach Fez gekommen sind, eine Besetzung dar? Die Franzosen haben Europa gegenüber die Verpflichtung übernommen, Marokko Frieden zu bringen und die Ordnung und Handelsfreiheit wiederherzustellen. Die Franzosen haben sich unter gewissen Bedingungen verpflichtet, meine Mitarbeiter zu sein. Nun denn, wenn die Verträge nicht leere Worte sind, dann werden die Franzosen mir helfen, diese Aufgaben bis zum Ende durchzuführen. Wenn man Anspruch darauf erhebt, unserem Zusammenwirken eine bestimmte Frist zu setzen, kennt man eben nichts von der Lage dieses Landes und von dem Widerstand, mit dem wir zu kämpfen haben. Ich wundere mich darüber, daß so viele Leute sich zu Verteidigern der marokkanischen Integrität aufgeworfen haben, während doch niemand daran denkt, dieselbe zu verletzen. Mögen die Franzosen mit dem Abmarsch warten, bis wir selbst es verlangen.

Bund deutscher Verkehrsvereine.

‡ **Worms**, 7. Juni.

Die zehnte Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine, zu der sich weit über 100 Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands eingefunden hatten, wurde gestern abend durch eine Begrüßungsfeier eingeleitet.

Die heutige erste Sitzung wurde durch den ersten Vorsitzenden Herrn Gontard eröffnet, der die Genehmigung zur Absendung von Huldigungstelegrammen an den Kaiser und den Großherzog von Hessen erbat und erhielt. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Reichstagsabgeordneter von Heyl zu Herrnsheim ernannt. Dann begrüßte er die Versammlung, besonders den Vertreter des großherzoglichen Ministeriums, Geh. Reg.-Rat Dr. Kayser, den Vertreter der Provinzialdirektion, Reg.-Rat Kunz von Nidda, den Vertreter des Eisenbahnministeriums Reg.-Rat Schmidt und den Oberbürgermeister der Stadt Worms Dr. Köhle. Die genannten Herren dankten für die Begrüßungsworte, wobei letzterer die idealen Bestrebungen des Bundes hervorhob, die darauf gerichtet sind, Heimatliebe zu fördern, die Bewohner Deutschlands mit ihrer engern Heimat, den einzelnen Orten, den Landschaften und dem großen Vaterlande näher bekannt zu machen. Er gedachte ferner der materiellen Grundlagen des Verbandes, die darauf gerichtet sind, den Fremdenstrom vom Auslande nach Deutschland zu leiten. Der Vorsitzende sprach dann über die Ziele des Bundes. Die Zuziehung der Ausländer sei von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Deutschland. Übelstände auf dem Verkehrsgebiete müßten schonungslos aufgedeckt und auf Abstellung gedrungen werden. Dem Eisenbahnministerium gebühre Dank für das Entgegenkommen, welches dadurch bewiesen worden sei, daß er den Bau zu bestimmten Zwecken mit bedeutenden Summen unterstützen wolle. Darauf erstattete der Geschäftsführer Dr. Seyfert den Jahresbericht, über den die Aussprache in der morgigen Sitzung stattfinden wird. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Friedrich über „Propaganda im Auslande". Der zweite Vortrag behandelte die „Schnakenplage", den Dr. Bopp-Freiweinheim hielt. Als Mittel zur Bekämpfung dieser den Fremdenverkehr hindernden Plage wurde Trockenlegung der in der Nähe der Flüsse befindlichen Sümpfe und Tümpel empfohlen, da die Brut dieser Insekten in fließenden Gewässern nicht gedeiht. Zur Hilfe der Bekämpfung dieser Plage sollen die Regierungen aufgefordert werden. Den dritten Vortrag hielt Herr Dr. Kuckuck-Dortmund über „Feriensonderzüge". Er wünschte vor allen Dingen, daß die Feriensonderzüge nicht die Deutschen ins Ausland führen sollten, sondern daß diese Züge auch von den Grenzen in Deutschland hinein führen, namentlich auch in die Ost- und Nordseebäder, die heute gegen die südlichen Gegenden und das Ausland stiefmütterlich behandelt werden. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wird der Vorstand eine besondere Kommission einsetzen. Es wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Nach eingehender Besprechung in der öffentlichen Hauptversammlung der 10. ordentlichen Bundestagung erkennen die Mitglieder des Bundes Deutscher Verkehrsvereine an,

1. daß die Einrichtung der Feriensonderzüge in wirtschaftlicher Beziehung wichtig, aber in der augenblicklichen Form sehr reformbedürftig sei,

2. daß die eisenbahnseitig aufgestellte Zweckbestimmung zu eng begrenzt sei, daher erweitert werden müsse, wozu praktische Vorschläge allgemeiner Art seitens des Bundes für die Interessenten bei der Eisenbahnverwaltung zu machen sind,

3. daß die Interessenten spezielle Wünsche für Einlegung von Feriensonderzügen an den Bund gelangen lassen müssen, um diesem eine wirksame und praktische Vertretung zu ermöglichen, und beschließen, auf dem bisher eingeschlagenen Wege fortzufahren, das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Preußen und den anderen Bundesstaaten zu den gewünschten Abänderungen und Erweiterungen der Einrichtung der Feriensonderkarten zu veranlassen und hierin die Bundesverwaltung nach Kräften zu unterstützen.

Den letzten Vortrag hielt Dr. Löwe-Berlin über „Propagandamittel" an der Hand der Berliner Ausstellung, wobei er an einzelnen Ausstellungsobjekten Kritik übte. Besonders wünschte er stärkere Berücksichtigung der Presse. Weiter legte er großen Wert auf die Einwirkung auf Kinder, welche durch Lehrer in solche Ausstellungen geführt werden müßten, damit sie dort Liebe zur Heimat lernen. In der Aussprache wurde gefordert, daß der Vorstand eine Schrift ausarbeite, die er den angeschlossenen Vereinen zustellen solle, über das Thema: Wie läßt sich die Propaganda am wirksamsten bewerkstelligen?

In der Pause wurde ein von der Stadt Worms gestiftetes Frühstück eingenommen. Um 5 Uhr fand der Festball im Saale des städtischen Festhauses statt.

—*—

‡ **Worms**, 8. Juni.

In der heutigen Sitzung wurde Rechnung über das verflossene Vereinsjahr gelegt. Die Kasse schließt ab mit 19785 M. Einnahme und 18488 M. Ausgabe, so daß ein Kassenbestand von 1297 M. vorhanden ist. Der Haushaltungsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 10115 M. abschließt, wurde genehmigt. Dabei wurde das Verhältnis des Bundes zur Zeitschrift „Deutschland" erörtert, deren vornehme Ausstattung allseitig anerkannt wurde. Es wurde weiter bemerkt, daß die große Verbreitung derselben den Zielen und Zwecken des Bundes bestens dient. Weiter wurde angeregt, eine Karte von Deutschland anzufertigen, in der die Orte eingezeichnet werden, in denen Verkehrsvereine existieren, wobei die dem Bunde angeschlossenen Vereine besonders hervorgehoben werden sollen.

Den ersten Vortrag über „Führerautomaten" hielt Hoflieferant Pfeiffer-Weimar. Dort sind 8500 Führer für je 10 Pfg. im Jahre verkauft worden. Es wurde empfohlen, möglichst viele Automaten und von gleichmäziger Ausstattung in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes aufzustellen. Der Vorstand wird sich mit den einzelnen Vereinen in Verbindung setzen und ihnen Anschaffung der Automaten empfehlen. Über „Bildschmuck in den Eisenbahnwagen" sprach Rechtsanwalt Leberecht-Leipzig. Nach einem Gutachten des Deutschen Buchgewerbemuseums in Leipzig kommen hierbei nur farbige Künstlerlithographien in Frage. Die Bilder sollen ein Format von 16 : 31 Zentim. haben. Der Vorstand wurde beauftragt, die weiteren Schritte zu unternehmen. Den dritten Vortrag über „Regelung der Sommerferien" hielt Prof. Roth-Leipzig. Er schlägt vor, die Ferien in drei Gruppen zu verlegen: erste Gruppe Preußen ohne Rheinland und Westfalen, beginnend am 1. 7.; zweite Gruppe, die übrigen Nordd. Bundesstaaten, beginnend 22. 7., die dritte Gruppe, Rheinland, Westfalen und Süddeutschland, beginnend am 15. 8. Man will sich mit dem Verband akademischer Lehrer, der Deutschen Gesundheitskommission für Bäder und Sommerfrischen und anderen Vereinigungen in Verbindung setzen und das Kultusministerium bitten, eine Kommission aus diesen Vereinigungen und dem Bunde einzusetzen zur Beratung dieser Angelegenheit. Der Vorstand wird sich weiter damit befassen. Zum letzten Vortrage des Herrn Dr. Seyfert-Leipzig: Sammeleingaben betreffend Fahrplanwünsche wurde gewünscht, daß Lokalwünsche von den Lokalverbänden, darüber hinausgehende von allgemeinem Interesse vom Bunde gestellt werden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist Breslau in Aussicht genommen worden. Bestimmung darüber wird der Vorstand treffen. Damit wird die Hauptversammlung geschlossen.

Aus der Stadt.

Münster, 10. Juni.

⚔ **Die Ballonwettfahrt** der Nordwestgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes, die heute abend vom Gelände der Gasanstalt aus stattfindet, wird 7 Ballons am Start sehen und zwar die Ballons: Elmendorf, Bielefeld, Continental II, Osnabrück, Nordsee, Bochum und Münster. Es lagen noch mehrere Anmeldungen von Fahrgästen vor, doch mußte, um den Start nicht zu erschweren, von der Zulassung weiterer Ballons Abstand genommen werden. Wenn die Windrichtung so bleibt wie am gestrigen Freitag, dann steht einer Ausnutzung der zulässigen Fahrzeit von 20 Stunden nichts im Wege. Das Schauspiel dürfte ohne Zweifel wieder eine große Anzahl Schaulustige anlocken. Mit der Füllung der Ballons wird um 6 Uhr begonnen, so daß der Start, wenn keine Störungen eintreten, um 8 Uhr erfolgen kann. Während der Füllung findet auf dem Platz Konzert statt. Eintrittskarten zum Betreten des Füllplatzes werden am Zugang zum

---

21)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Red'st du im Ernst?" rief der Wagnershannikel und schüttelte Fritz am Jackenflügel. „'s ist ja rein unmöglich! Und wie seid ihr auseinander kommen?"

„Wie ich vorhin in den Saal 'nein komm', tanzt sie schon mit dem Schloßgustav von Bundorf drüben und ängelt auf ihn, 's ist eine Schand'! — Wie ich sie nachher darüber zur Red' setz' und mir das ernstlich verbitt' — —"

„So? — dacht' ich doch, es würde auf eine Dummheit deinerseits hinauslaufen!" unterbrach ihn Hannikel zornig und stampfte, ohne den Schmutz zu beachten, mit dem Fuß. „Kommt man einem Mädle, wie die Hoffkleine, so? — Set nur still, ich weiß jetzt gleich alles. Du bist auf sie eingefahren, und das hat sie sich nicht gefallen lassen, drauf bist du grob worden und sie auch, drauf du noch gröber, wie's so deine Art ist, daß du mit Knitteln unter die Sperlinge wirfst, wenn du sie fangen willst — das ist ihr ins Näsle g'fahren, sie hat geheult — und aus war's! — Ist's nicht so?"

„Was mich betrifft, wird's schon zutreffen," entgegnete Fritz kleinlaut, „aber bei der Kleinen war's anders, ganz anders!"

„Anders? — möcht' ich auch wissen! — Und wie denn?"

„Ja, grob war die Hoffkleine auch, sackgrob! aber geheult hat sie nicht, konträr — —"

„Nu? — was konträr?"

„Gelacht hat sie — grad' 'naus gelacht!"

„O du Zipfel! Und du sagst, 's wär' aus? — Merkst du denn nicht, was das bedeutet? Wenn sie gelacht hat, das ist ja lauter Lieb'!"

„Dafür dank' ich!" knurrte Fritz, erst halb gläubig. „Das leichtfertige Ding! Vor allen Leuten hat sie gesagt: ‚Spaß wär's gewesen, für mich gäb's keine Hoffkleine.'"

„Und was sollt' sie sagen, nachdem du ihr so rund 'kommen bist? Dich noch loben — he? — Jetzt mach' mir keine Geschichten! Die Hoffkleine hat dich gern, sell ist gewiß, und hast du sie gekränkt, mußt du ihr das erste gute Wort gönnen. Zum Kuckuck auch, willst du ihr verbieten, andere Leute anzugucken? Willst du ihr jetzt schon jedes Vergnügen abschneiden? — Nichts da! Jetzt gehen wir nach Schottendorf, daß ich mich ordentlich trocknen und reinigen kann — und nachts auf dem Rathausball wird die Sache ins Gleiche gebracht."

Fritz machte zwar noch Einwendungen, aber Hannikel hörte nicht darauf; zuletzt steckte seine Zuversicht auch ihn an. Eine Stimme sprach zwar in ihm: geh' heim und versöhne dich mit dem Bärble, vielleicht ist's noch nicht zu spät! — Aber er unterdrückte sie. Hatte ihn Bärble wirklich beobachtet, so half ihm kein Bitten, kein Versprechen, dafür kannte er sie — und es war ja auch gut, kam es zum Bruch, wenn sich die Hoffkleine doch noch belehren ließ. Hatte aber Bernhard die Sache übertrieben, war Bärble vielleicht gar nicht auf dem Vogelschießen gewesen, dann brachte er sie wieder herum, dafür war ihm nicht bange. Auf alle Fälle konnte es nicht schaden, blieb er auch die Nacht noch in Schottendorf.

Es dunkelte eben, als Fritz mit dem getrockneten und gereinigten Wagnershannikel die Treppen zu dem neuen Rathaussaal emporstieg.

Da der Himmel noch immer gewitterte und die Luft auf dem Schießplatz gründlich zerstörte, war der weite Saal schon dicht gefüllt; eben begann der Ball, und Fritz machte den Hannikel voll Ingrimm auf die Hoffkleine aufmerksam, die schon wieder mit dem Schloßgustav vorbeitanzte. Das freudestrahlende Gesicht der Kleinen, die zärtlichen Blicke auf den Gustav wollten selbst dem Hannikel durchaus nicht gefallen; fluchend brummte er: „Das sind faule Geschichten, ich glaub' beinah' selber, das flattrige Ding hat sich ihren Spaß mit uns gemacht!"

„Siehst du?" sagte Fritz, als sei Hannikel der Betrogene, nicht er.

„Aber einerlei!" raffte sich Hannikel zusammen. „Du probierst's noch einmal, — ist's nicht's — nu, so war's eben ein Spaß! Der Hoffkleinen wegen bleibst du immer der Türkenfritz, wir finden schon eine Schwere, die für dich paßt."

„Solchen Spaß hol' der Geier!" brummte Fritz kleinlaut. „Und du bist an der ganzen Geschicht' schuld. Hätt'st du mich nicht beschwätzt, mit keinem Atem hätt' ich an die Hoffkleine gedacht. — Jetzt wär' ich mit Bärble ein Herz und eine Seel — Herr! — ich könnt' dich gleich da auf dem Fleck zerkrümmeln!"

„So, ist das mein Dank?" fuhr Hannikel auf, dem es bei dem Stand der Dinge gar nicht wohl zu Mut war und der darauf sann, mit guter Art von Fritz loszukommen. „So, so! — Aber ich will mir das aufs künftige hinter die Ohren schreiben. So! — Hast du die Kehr' verfahren, sollen andere einstehen! — Danke schön! Fritz aus, was du dir eingebrockt! — Ich werd' mich ein andermal besinnen, eh' ich dir einen Gefallen tu'" — Fort war er!

Fritz blickte erschrocken um sich; sollte er ihm nach? — Oder heim? — Oder noch einmal sein Glück bei der Hoffkleinen versuchen? Fritz kraute sich die Haare; nach kurzem Besinnen ging er entschlossen zur Hoffkleinen und forderte sie zum Tanz auf. „Einmal tu' ich's, er ist jetzt grad' nicht da, und das muß er sich schon gefallen lassen — nachher aber geh' mir aus dem Weg' ich rat' dir Gutes! — Komm!" lachte sie. Fritz riß die Augen auf, hätte die Kleine Hebräisch gesprochen, es hätte ihm nicht unverständlicher sein können. aber das Mädchen selber half ihm auf die rechte Spur. „Ich bin dir's schuldig, daß ich ein vernünftig Wort mit dir red', du hast mir einen argen Gefallen getan heut', und ich hab' dich gar zu schlecht behandelt. Guck' an! — Ich und der Schloßgustav sind lang schon einig, aber um einer Geringigkeit willen trotzt er mit mir seit vierzehn Tagen. Wart', dich krieg' ich! hab' ich gedacht, durch Eifersucht mach' ich dich zahm! Kommt mir der Hannikel, der mir die Ohren von der voll schwätzt, grad' gelegen — du warst mir der rechte Bursch. Ich tu' denn auch, als wär' ich arg in dich vernarrt, trag ihm Grüß' auf und bestell' dich auf heut' nachmittag. Uno 's gelingt über Erwarten! — Du gehst in die Falle und der Schloßgustav fällt auch 'nein — ha, ha, ha! Aber nun tu' mir den Gefallen und geh' mir aus dem Weg, je weiter, je besser. Der Schloßgustav nimmt die Sach' ernster, als mir selber lieb ist — sei auf der Hut! — Es war schlecht von mir, ich seh's selber ein; verzeih' mir die Dummheit, ich wußt' mir nicht anders zu helfen und du hast dich auch gar zu gutmütig zu allem hergegeben. Ein andermal sei gescheiter!"

Fritz wirbelte der Kopf, er merkte nicht, daß seine Tänzerin verschwunden war; erst als ihn eine zornige Stimme anschrie, kam er zur Besinnung. Vor ihm stand der Schloßgustav zornrot; drohend schüttelte er die Faust und schrie: „Meinst, man kennt dich nicht, du Schwänzlesschwänzler? — Wofern du dir beikommen läßt und guckst die Hoffkleine mit einem Blick an, bist du geliefert!"

„Ho, ho! Du bundorfer Großmaul!" schrie Fritz dagegen, der die ganze Welt hätte prügeln können. „Aus dem Weg', sag' ich! Um deinetwillen tu' ich zehnmal, was ich will. Grad' tanz' ich mit der Hoffkleinen!"

„Und ich sag' dir, ich leid's nicht! Du hast dich schon allzu viel um sie 'rumgetrieben — dank' Gott, daß ich dir das hingehen lasse!"

Fritz sah sich plötzlich von Bundorfern umringt — was konnte er allein gegen die Übermacht ausrichten? Wütend begab er sich auf den Rückzug, nicht aber, ohne den Bundorfern mit der Rache der Bergheimer gedroht zu haben, was diese freilich nur mit höhnischem Gelächter aufnahmen.

Zitternd vor Wut stand Fritz in einer Ecke ganz verlassen und allein, und als er sein Unglück so überlegte, hätte er rasend werden können. Die Hoffkleine hatte ihn schnöde mißbraucht und betrogen, der Wagnershannikel treulos verlassen, ungerächt mußte er sich von den Bundorfern beschimpfen und bedrohen lassen, hielt die Hoffkleine nicht reinen Mund, ward er vollends zum Gespött aller losen Zungen. — Vor allem aber war das Bärble gewiß bös, und diesmal ernstlich! — Fritz wußte nicht, sollte er Streit beginnen, seinen Zorn zu kühlen, oder heulen, dem Jammer Luft zu machen, der ihm fast das Herz abdrückte.

Lange schwankte er, bis endlich Zorn und Jammer in ein wehmütiges Selbstbedauern umschlug und ihn auf andere Gedanken brachte. Er war nun einmal ein Pechvogel, alles schlug ihm fehl; immer mußte er sich zum Sündenbock für andere hergeben — es war sein Schicksal, Unrecht zu leiden. Warum sich nun gleich das Leben abfressen? War's Bärble nun einmal hin, da half alles Jammern nichts; die Hoffkleine aber verdiente nicht, daß er, der Türkenfritz, sich ein graues Haar um sie wachsen ließ, er fand wohl noch eine Bessere, Reichere, Schönere! Freilich, das Bärble — das Bärble! — ein Bärble fand er nicht wieder! — Der Bock begann ihn wieder zu stoßen! — Aber, was da, was dort! Zum Seufzen ist morgen auch noch Zeit! Ist's ihm auch heute schlecht gegangen, er bleibt doch der Türkenfritz, und kommt erst seine Zeit! — Herrgott von Bentheim! — kommt erst seine Zeit! — Die Hoffkleine soll's noch bereuen, daß sie ihn so schnöd' hat ablaufen lassen, und das Bärble — trotzt sie auch eine Zeit, auf die Dauer kann sie ihm gewiß nicht widerstehen!

Ganz beruhigte ihn dieser Trost freilich nicht, heimliche Sorge oder heimliches Weh ward er nicht los. Aber es gab ja auch noch andere Trostmittel. Dem Schicksal zum Trotz wollte er sich nun gerade noch einen „Jux" machen! Er trat an den Schenktisch, die Getränke begannen bald zu wirken, nicht alle Mädchen waren so spröde und gefährlich als die Hoffkleine, wie toll und rasend flog er durch die Reihen. Ein Schwarm lustiger Gesellen sammelte sich um ihn, Fritz fühlte sich in seinem Element, den wilden Tag beschloß eine wilde Nacht!

(Fortsetzung folgt.)

playe am Adersleyerweg fertiggehalten. Außerdem sind Karten in den durch Aushang der Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen zu haben.

⊡ **Die Abiturientia Paulina des Jahres 1876** beging am Mittwoch ihre 35jährige Gedächtnisfeier. Von den insgesamt 59 Abiturienten beider Termine leben noch 41, von denen sich 17 zur Feier zusammengefunden hatten: Pfarrer Brokamp in Milte, Landgerichtsdirektor Clostermann in Düsseldorf, Professor Dr. Drees in Wernigerode, Professor Heimann in Emmerich, Realschuldirektor Koch in Düsseldorf, Professor Dr. Kropp in Bochum, Bürgermeister Lehbrink in Dülmen, Amtsgerichtsrat Leinemann in Geseke, Professor Dr. v. Lilienthal in Münster, Justizrat v. Morsey in Göttingen, Justizrat Dr. Roest in Solingen, Geh. Rat Prof. Dr. Alons Schulte in Bonn, Pfarrdechant Tenhagen in Werne, San.-Rat Dr. Bahle in Laer, Hauptlehrer Wenning in Boy-Bottrop, Dr. med. Wichmann in Telgte, Pfarrer Jerhusen in Wallenhorst. Nach einem vom Pfarrdechanten Tenhagen am Vormittage in der Gymnasialkirche zelebrierten Festgottesdienst versammelten sich die Teilnehmer zum Festmahle mittags im Rheinischen Hofe. Hier begrüßte namens des vorbereitenden Komitees Bürgermeister Lehbrink (Dülmen) die erschienenen lieben alten Freunde, wünschte frohen Verlauf des Festes und machte von den seit der letzten Zusammenkunft vor 5 Jahren eingetretenen Veränderungen Mitteilung. Sein Hoch klang aus auf die Paulina. Geh. Rat Professor Dr. Schulte (Bonn) begründete in längerer Ausführung, in welcher er die verflossene Zeit Revue passieren ließ, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die lieben Mitschüler. Professor Dr. Drees (Wernigerode), ein großer Verehrer seiner Vaterstadt Münster, gedachte in einem herrlichen selbstverfaßten Gedichte der Stadt Münster, Pfarrer Jerhusen (Wallenhorst) des Komitees. Die Zusammenkunft wird allen Festteilnehmern unvergeßlich sein.

⊙ **Seinen achtzigsten Geburtstag** feiert heute der Rentner Simon Rosenberg, Spiekerhof. Der alte Herr erfreut sich noch völliger körperlicher und geistiger Frische.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 2. Juni. Tochter des Bäckers Theod. Tuke. — 4. Sohn des Pferdemetzgers Franz Schlebusch. — S. d. **Lagerarbeiters Math. Müseler.** — 5. S. des Privatiers **Josef Westbunk.** — 6. T. des Arbeiters Joh. Teermann. — Aufgebote. 9. Juni. Landwirt Wilh. Knipping von Handorf und Karoline Brinkmann von hier. — Heiraten. 9. Juni. Fuhrmann **Konr.** Güth von St. Mauritz und Amalie Hamers von hier. — Sterbefälle. 9. Juni. Privatier Heinrich Dimmers, 77 J. — Wwe. Klara Averkamp geb. Twillmann. 55 J. — Berufslose Anna Kohschulte, 34 J. — Pflegling Kath. Stumann, 20 J.

Aus den Provinzen.

⊙ **Bocholt,** 9. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) nimmt hier noch immer einen **größeren** Umfang an. Unter dem Viehbestande des Landwirtes Schmeink in der Bauerschaft Vardingholt und der Landwirte Knuf und Hüning in der Gemeinde Barlo ist sie jetzt neu aufgetreten.

⊡ **Emsbetten,** 8. Juni. (Jagdverpachtung.) Bei der jetzt erfolgten Verpachtung der Jagd in den Bezirken Veltrup, Isendorf und Hollingen wurde eine Einnahme von 4360 Mark erzielt, wogegen sonst 2164 Mark durch sie aufgebracht wurden.

Beckum, 8. Juni. (Noch gut abgelaufen.) Die Personenzüge 4,29 Uhr nachmittags nach Neubeckum und 4,35 Uhr nachmittags nach Lippstadt werden auf dem Bahnsteig so aneinandergestellt, daß sie wie ein geschlossener Zug aussehen. Allerdings sind beide Züge mit Richtungsschildern „Nach Lippstadt" bezw. „Nach Neubeckum" versehen. Da aber diese Bezeichnung meistens übersehen wird, kommt es häufiger vor, daß Reisende in den unrichtigen Zug steigen und den Irrtum erst bemerken, wenn sich der erste Zug nach Neubeckum bereits in Bewegung gesetzt hat. Heute nachmittag war ein Ehepaar von hier, das nach Lippstadt fahren wollte, in den Zug nach Neubeckum gestiegen; es sprang, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte, ab und stürzte auf dem Bahnsteig hin. Glücklicherweise haben beide keine nennenswerten Verletzungen durch den Fall erlitten, jedoch wäre der Ehemann auf ein Haar überfahren worden. Der Vorfall rief eine große Aufregung auf dem Bahnhof hervor. Hoffentlich sorgt die Bahnverwaltung dafür, daß Abhülfe geschafft wird und die Züge stets getrennt aufgestellt werden. („Glocke.")

○ **Osterfeld,** 8. Juni. (Heftige Gewitter) gingen heute nacht über unserer Gegend nieder, die an manchen Stellen argen Schaden anrichteten. Auf einer Wiese fuhr der Blitz in eine Viehherde und tötete drei Kühe im Werte von 1600 Mk.

○ **Bochum,** 8. Juni. (Arbeiter als Geschworene.) Eine bemerkenswerte Neuerung ist beim hiesigen Landgericht dadurch geschaffen worden, daß in diesem Jahre zum ersten Male Arbeitervertreter zur Ausübung des Geschworenenamtes berufen worden sind. Im vorigen Jahre wurde in die Vorschlagskommission zur Auswahl der Geschworenen ein christlicher Arbeitervertreter gewählt. Auf dessen Antrag hin sind auf die Geschworenenliste für 1911 im Bereich des Landgerichtsbezirks Bochum 6 Arbeitervertreter, und zwar je 3 des christlichen Gewerkvereins und der freien Gewerkschaften gesetzt worden.

+ **Von der Ruhr,** 5. Juni. (Großes Fischsterben.) In der unteren Ruhr macht sich in den letzten Wochen ein ganz auffallend starkes Fischsterben bemerkbar, wie man es hier in diesem Umfange noch nie beobachtet hat. In der Alstadener Gegend sah man kürzlich an einzelnen Tagen viele Tausende von Fischen tot oder sterbend im Wasser treiben. Ein ganz erheblicher Teil der Alsen und Ruhre, die in den letzten Wochen aus dem Rhein in die Ruhr hinaufgezogen sind, ist vernichtet worden. In Alstaden konnte man zeitweilig groß und klein tagsüber am Ufer der Ruhr beschäftigt sehen, um mit leichter Mühe die betäubten Fische zu fangen. Es ist natürlich nicht anzunehmen, daß der Genuß der vergifteten Fische der menschlichen Gesundheit besonders förderlich wäre. Dieser Tage war die Ruhr wiederum, namentlich in der Oberhausener und der Alstadener Gegend buchstäblich mit toten und sterbenden Fischen besät. Eimer- und korbweise holte man die vergifteten Tiere ans Land. Man führt dieses beispiellos starke Fischsterben auf die Tatsache zurück, daß neuerdings wieder giftige industrielle Abwässer bei Mülheim (Ruhr) besonders stark der Ruhr zugeführt werden. Wenn diesem gewaltigen Fischsterben nicht bald Einhalt getan wird, muß der Fischreichtum der Ruhr in absehbarer Zeit vernichtet werden, wie in der Emscher, aus der die giftigen industriellen Abwässer die Fische bekanntlich vollständig vertrieben haben. Die Fischereiberechtigten, die durch das fortschreitende Fischsterben schwer geschädigt werden, haben, wie wir hören, beschlossen, gegen die industriellen Unternehmungen, die die giftigen Abwässer in die Ruhr leiten, Schadenersatzklage zu erheben.

Barmen, 8. Juni. (Jugendliche Diebe.) In den letzten Wochen waren hier wiederholt Villen, deren Bewohner verreist waren, erbrochen worden. Jetzt wurden die Einbrecher überrascht, als sie in eine Villa in der Ottostraße eingebrochen waren. Es handelt sich um drei 13- bis 14jährige Schüler, von denen zwei entfliehen konnten. Der dritte wurde verhaftet und nannte bei seinem Verhör auch seine beiden Genossen, die, wie sich ergab, inzwischen eine Rheintour unternommen hatten. Als sie von dem Ausflug heimkehrten, wurden auch sie festgenommen. Den jugendlichen Einbrechern wurden sechs vollendete Einbrüche und ein Einbruchsversuch nachgewiesen. In ihrem Besitz wurde eine Anzahl Uhren, Brillen und Wertsachen gefunden, die von diesen Einbrüchen herrühren.

Barmen, 8. Juni. (Vom Löwen gefaßt.) In einem Tierpark im benachbarten Grünebaum wollte ein 24jähriger Mann, der sich in Begleitung verschiedener Herren befand, einen Löwen necken. Er überstieg trotz den Warnungen seiner Begleiter die Einfriedigung und ging bis dicht an das Gitter heran. Der Löwe streckte schnell seine linke Tatze aus und erfaßte den übermütigen jungen Mann, der das Tier noch reizen wollte, an einem Arm, zog ihn direkt vor das Gitter und verletzte ihn am Arm, an der Schulter und am Halse. Nur dem Umstande, daß der Leichtsinnige den Kopf nach hinten gedreht hatte, verdankt er es, daß ihm nicht die Kehle aufgerissen wurde. Schließlich sprang ein beherzter Mann hinzu und wehrte den Löwen mit einer Eisenstange von seinem Opfer ab. Der Verletzte war 2 Stunden bewußtlos.

Derschlag, 8. Juni. (Folgenschwerer Brand.) Heute nachmittag wurde hier ein Haus durch Feuer bis auf den Grund zerstört und zwei Nachbarhäuser stark beschädigt. Der Besitzer des einen Nachbarhauses wurde von einem herabstürzenden Schornstein getroffen und mußte schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 9. Juni. **(Drahtb.)** In der vergangenen Nacht starb in Charlottenburg der Chemiker Kommerzienrat Dr. Holtz, früher Direktor der chemischen Fabrik Schering.

* **Berlin,** 8. Juni. Heute brach um ½5 Uhr in der Lampenfabrik von Helfft, Fischerstraße 26/27, infolge einer Explosion ein Brand aus. Drei Arbeiter wurden von den Flammen ergriffen, ein Arbeiter stürzte durch die Tür in den Hof, wo er zusammenbrach. Er mußte in schwer verletztem Zustande fortgebracht werden, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Die beiden anderen Arbeiter sind leicht verletzt.

* **Berlin,** 8. Juni. Heute nachmittag stürzten die beiden sechs und neun Jahre alten Söhne Hans und Gerhard des Stadtreisenden Richter beim Spielen an der Schlesischen Brücke in die Spree. Während Gerhard gerettet werden konnte, ist Hans ertrunken. Die Mutter war Zeugin des Unglücks.

* **Berlin,** 8. Juni. Im Hause Graunstraße 10 stahlen Einbrecher einer Rentiere Wertpapiere in Höhe von 17 000 Mark.

* ‡ **Braunschweig,** 8. Juni. Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens wurde am Wilhelmitorwalle in Braunschweig der 70jährige Invalide Schmidt von einem Automobil aus Hamburg erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit im Krankenhause starb.

* lc. **Braunschweig,** 8. Juni. Die seit dem 27. März ds. Js. vermißte 80jährige Witwe Hoffmann aus Braunschweig wurde erst jetzt, nach etwa 10 Wochen, als halbverweste Leiche in dem früher als Eiskeller benutzten Raume des Grundstücks Broitzenerstraße 75, der mitten im freien Felde liegt und jetzt nicht mehr benutzt wird, aufgefunden. Die Leiche lag in dem Kellerschacht mit dem Kopfe nach unten. Ob die Greisin hinabgestürzt ist oder ob ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* lc. **Hamburg,** 8. Juni. Die beiden Arbeiter Franz Klein und Fritz Frank aus Hamburg badeten im Köhlbrand. Der eine, der nicht schwimmen konnte, geriet zu weit in den Strom; der andere wollte ihm Hülfe bringen, wurde aber von dem Versinkenden umklammert und mit in die Tiefe gerissen. Beide ertranken. Die Leichen sind gefunden. — Im Reiherstieg bei Wilhelmsberg ist der Arbeiter Kurz beim Baden ertrunken. — Der Malergehilfe Meyer aus Hamburg geriet beim Baden in der Elbe bei Ochsenwärder in den Saugstrudel eines vorüberfahrenden Dampfers und vermochte sich nicht herauszuarbeiten; er ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

= **Hamburg,** 6. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Bei der Deichverstärkung in Brunsbüttel-Koog stürzte heute eine Lokomotive mit mehreren Wagen den Deich hinunter. Ein Begleiter wurde getötet, mehrere schwer verletzt.

* **Wilhelmsfels** i. Sa., 7. Juni. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, eine 92jährige Frau, im Volksmunde die „Schmitter Rieke" genannt, hat sich durch Erhängen das Leben genommen.

* ‡ **Chemnitz** (Sachs.), 8. Juni. Der Husar Paul Mühler vom 2. Sächsischen Husaren-Regiment Nr. 19 in Grimma ist beim Baden in der Mulde, ein Pionier des Pionier-Bataillons in Riesa beim Baden in der Elbe in der Nähe des Pionierübungsplatzes Forberge ertrunken, als er den Strom durchschwimmen wollte.

* **Rettmannshausen** i. Thür., 9. Juni. **(Drahtb.)** Gutsbesitzer Vogler wurde, während er auf seiner Jagd auf Anstand war, im Walde von einer Zigeunerbande überfallen. Vogler gab einen Schuß auf die Angreifer ab, ohne jedoch zu treffen, und unterlag schließlich der Übermacht der Angreifer, die ihn durch Fußtritte schwer verletzten und ihm sein Gewehr, Messer und Geld abnahmen und entflohen. Gendarmerie nahm die Verfolgung auf und erreichte die Bande bei Stadt Ilm. Die Männer entkamen. Bei der Verfolgung wurden eine Frau und ein Kind durch einen Schuß verletzt.

* **Laurahütte,** 9. Juni. **(Drahtb.)** Heute früh gegen 5 Uhr beobachtete ein Polizeibeamter in der Wohnung eines gewissen Kubitza eine Bande von 5 Personen, wovon angenommen wurde, daß sie Komplizen des seinerzeit in Roßberg erschossenen Verbrechers Komoll seien. Mit Hilfe zweier Gendarmen drang der Beamte in die Wohnung ein, um die Bande festzunehmen. Sie wurden mit Schüssen empfangen, die indessen fehl gingen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer. Es gelang ihnen, alle festzunehmen. Ein Verhafteter mit Namen Kudello machte einen Selbstmordversuch. Später wurden noch zwei der Bande angehörende Personen festgenommen.

* **Troppau,** 9. Juni. **(Drahtb.)** Auf dem Austriaschacht verweigerte gestern die 200 Mann starke Nachtschicht die Einfahrt. Heute brach der allgemeine Ausstand aus, ohne daß die Ruhe gestört wurde. Als Grund werden Lohnabzüge und namentlich schlechte Behandlung durch den Betriebsleiter angegeben.

* **Nassau,** 8. Juni. Ein Soldat ist in dem benachbarten Bergnassau das Opfer eines eigenartigen Unfalles geworden. Er ließ sich in einer Wirtschaft einen Krug Bier geben, den er rasch austrank, worauf er bewußtlos niedersank. Zur Reinigung der Bierleitung hatte der Wirt kaustische Soda in diese eingefüllt; das bedienende Mädchen, das davon nichts wußte, schloß die Leitung an und zapfte die Lauge in den Krug, den der Soldat austrank. Mit schweren, innerlichen Brandwunden liegt der Bedauernswerte im hiesigen Krankenhause.

* **Diez,** 8. Juni. Beim Baden in der freien Lahn sind zwei Arbeiter, ein aus dem Elsaß stammender Ziegeleiarbeiter, der einzige Sohn einer Witwe, der erst einige Tage hier beschäftigt war, und ein 26 Jahre alter Taaelöhner aus Steiermark, ertrunken.

* **Innsbruck,** 8. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Grenzwächtern auf dem Stilfser Berg wurde ein 19jähriger Bursche angeschossen; er starb auf dem Transport nach dem Hospiz.

* **Brügge,** 9. Juni. **(Drahtb.)** Infolge Kenterns eines Ruderbootes sind 3 Ruderer ertrunken.

* △ **London,** 9. Juni **(Drahtb.)** Die große Birbeck Bank hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Defizit beträgt 7½ Millionen Mark. (Siehe unter Handel.)

Paris, 9. Juni. In St. Denis entstand heute nacht zwischen mehreren sozialistisch-revolutionären jungen Leuten, die an einer Versammlung teilgenommen hatten, und einem antikollektivistischen Gemüsehändler mit Namen Mutal ein Streit. Mutal verwundete einen Sozialisten lebensgefährlich durch Messerstiche, worauf ihn ein Sozialist durch einen Revolverschuß tötete. Der Mörder wurde verhaftet.

Mexiko, 9. Juni. **(Drahtb.)** Der Newyorker „Times" wird von hier gemeldet: Bei dem Erdbeben kamen 1300 Menschen ums Leben, 500 allein in Zepotlan.

Verband deutscher Beamtenvereine.

* **Dresden,** 9. Juni. **(Drahtb.)** Heute vormittag fand im großen Saale des Zoologischen Gartens die 21. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Beamtenvereine in Gegenwart des Ehrenvorsitzenden Staatsministers Seydewitz, zahlreicher Vertreter der Staatsregierung und der städtischen Behörden statt. Der stellvertretende Vorsitzende Geh. Rechnungsrat Haeke eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, worin er mitteilte, daß der Staatssekretär Wermuth und Ministerialdirektor Just verhindert seien, persönlich zu erscheinen. Von Wermuth sei ein Schreiben eingegangen, worin er der Tagung einen gedeihlichen Verlauf und ein gutes Ergebnis wünschte. An den Kaiser und an den König von Sachsen wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Hierauf ergriff Staatsminister Seydewitz das Wort zu einer Ansprache, worin er die Versammelten im Namen der sächsischen Regierung willkommen hieß und auf die hohe Bedeutung der Ziele des Verbandes einging.

Ein russischer Dampfer verbrannt.

Blagoweischensk, 9. Juni. **(Drahtb.)** Auf dem Amur ist der Dampfer „Muraiew" verbrannt. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht festgestellt.

Nach einem weiteren Telegramm aus Amurski ist die Ursache des Brandes bisher unermittelt. Als das Feuer ausbrach, wurde der Dampfer, der viele koreanische Arbeiter und Fracht mit sich führte, auf den Strand gesetzt. Er ist aber trotzdem mit allen Dokumenten verbrannt. Da auch die elektrische Beleuchtung erlosch, war der Schrecken der Passagiere um so größer. Viele sprangen in die Fluten. Die Zahl der Ertrunkenen soll sehr groß sein.

Gerichtszeitung.

⊙ **Meppen,** 9. Juni. **(Eig. Drahtb.)** In dem bekannten Meppener Schmugglerprozeß, der seiner Zeit großes Aufsehen erregte, wurden verurteilt: Der Bäcker und Gastwirt A. aus Meppen zu 11 204 Mark oder 2 Jahren Gefängnis, der Schiffer S. aus Haren a. d. Ems zu 6647,60 Mk. oder 6 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagte wurden auch zum Wertersatz von 5170 Mark verurteilt. Ferner wurden verurteilt: Der Fuhrmann H. aus Meppen wegen einfacher Beihilfe zum Schmuggeln zu 100 Mark, der Kaufmann Fr. aus Meppen wegen qualifizierter Beihilfe zu 1500 Mark, der Kaufmann B. aus Quakenbrück wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte als Strafe und Wertersatz gegen die Angeklagten die Gesamtsumme von rund 175 000 Mark beantragt.

Trier, 9. Juni. **(Drahtb.)** Der wegen Ermordung des Fabrikanten Mattonet zum Tode verurteilte Rennfahrer Breuer ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 9. Juni. (Wegen Diebstahls) von altem Zinn, das er einem Althändler in der Tasche im Februar ds. Js. nächtlicherweile fortgeholt, wurde der Arbeiter Johann B. auf 3 Tage ins Gefängnis geschickt, wobei der sehr geringe Wert der gestohlenen Sachen und die anscheinende Beschränktheit des Angeklagten strafmildernd ins Gewicht fielen.

○ — (Glück) hatte der schon mehrfach, insbesondere wegen Taschendiebstahls vorbestrafte Arbeiter Franz R., der beschuldigt wurde, Mitte August v. Js. einem anderen Arbeiter gelegentlich einer Bierreise dessen Portemonnaie mit 19 bis 20 Mark aus der Tasche gestohlen zu haben. Wohl nur dem Umstande, daß der Bestohlene nicht mehr zu finden ist und somit jegliche Beweisführung abgeschnitten war, hatte es R. zu danken, daß er wegen mangelnden Beweises frei ausging.

○ — (Zu einer nächtlichen Verfolgung) wurde am 12. Mai ds. Js. der am Mauritztor stationierte Polizeibeamte gerufen. Zwei Händler, die in einer hiesigen Wirtschaft eingestallt hatten, waren bei Nacht und Nebel mit einem Pferdegeschirr des Wirtes auf und davon gefahren. Dem Beamten und dem Wirt gelang es, die Diebe kurz vor Telgte einzuholen und zurückzubringen. Auf ihrem Wagen fand man außer dem Geschirr noch gestohlene Feldbahnschienen. Von den beiden aus Bielefeld stammenden ist der eine, der Händler Gustav P., schon erheblich wegen Diebstahls und Raubes u. a. einmal mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft; der zweite dagegen, der Händler Heinrich N., dem auch das Gefährt gehörte, ist bisher unbestraft und befindet sich auch jetzt auf freiem Fuß. Beide befanden sich „auf dem Handel". Der rückfällige und schon so erheblich vorbestrafte P. erhielt heute insgesamt 6 Monate, und N. 2 Monate und 1 Woche Gefängnis zudiktiert.

○ **Epe,** 9. Juni. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) wurden der Maurer Heinrich B. und der Fabrikarbeiter Bernard O., beide in Haft, ersterer zu 8 Monaten und letzterer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bis jetzt erlittene Untersuchungshaft wurde beiden angerechnet.

○ **Hemden** (bei Bocholt), 9. Juni. (Der Wunderdoktor von Soest) hatte Ende April ds. Js., nach mehrjähriger, allerdings unfreiwilliger Unterbrechung seine „Praxis" wieder aufgenommen, um der leidenden Menschheit Erleichterung zu bringen. Mit unverkennbarem Genie fand er die Krankheiten heraus, d. h., er fand sofort die Häuser, wo es Arbeit für ihn gab. Gleich beim ersten Landwirt, bei dem er hier vorsprach, erhielt er auf seine sorgende Frage, wie es denn so im allgemeinen stände, die freudige oder auch betrübliche Nachricht, daß es mit der Frau nicht zum besten stände. Sofort machte er sich an die Untersuchung und fand das Übel. Doch er fand auch das Mittel. Sein alle Kranken und alle Krankheiten heilendes Mittel war es, das hier allein Rettung bringen konnte. Er ließ gleich drei „Püllkes" (eine mit roter, eine mit grüner und die dritte voll gelber Medizin) da. Der Preis war 50 Mark, doch als edler Menschenfreund begnügte er sich mit 30 Mark. Kaum hatte er seine Patientin verlassen, da kamen böse Leute und behaupteten, das sei alles Schwindel und man lief ihm nach und nahm ihm die 30 Mark wieder fort. Beim nächsten Landwirt war der Vater nicht so recht zu Wege und auch hier gab er nach sorgfältiger Untersuchung ein rotes, ein gelbes und ein grünes Pülken für 30 Mark. Es war ja ein bißchen teuer, dafür brachte es aber auch Heilung innerhalb 14 Tagen. Das einzige, was der „Herr Doktor" in beiden Fällen wirklich festgestellt hat, ist, daß gewisse Leute nicht alle werden. Er, der früher Handelsmann war und wegen derartiger Betrügereien und verschiedener anderer Sachen insgesamt 12 mal, darunter mit 3 Jahren Gefängnis und 2½ Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, versteht von der Doktorei absolut nichts und von der Apothekerei nur soviel: daß alles recht teuer ist. Seine Medizin, von der er stets eine Variation von grünen, roten und gelben Fläschchen bei sich führte, bestand aus einem Gemisch von China-Tropfen, Hien-Fong-Essenz, Selterswasser und Leitungswasser. Der jetzt 65jährige, Titzen mit Namen, hat sich auch stolz Doktor tituliert. Heute war allerdings jegliche Würde von ihm gewichen und er bettelte nur, man möge ihn nicht wieder ins Zuchthaus schicken. Davon konnte aber bei der Gefährlichkeit seines Metiers keine Rede sein. Er wurde auf 1½ Jahre dem Zuchthaus überwiesen; außerdem wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 300 Mark erkannt, die jedoch als durch die erlittene Untersuchungshaft als getilgt erachtet wurde.

○ **Alverskirchen,** 9. Juni. (Freigesprochen) wurde der Handlanger Paul H. Die Unsittlichkeiten, deren er beschuldigt war, lagen zwei Jahre zurück und es ließ sich nicht mehr feststellen, ob und wie er sich vergangen hat.

○ **Werne,** 9. Juni. (Eines Fahrraddiebstahls) wurde der Hauer Michael M., mehrfach vorbestraft und zurzeit in Haft, überführt. Er hatte am 24. Jan. ds. Js. das Fahrrad eines Laufburschen, welches für einige Minuten ohne Aufsicht vor einem Hause gestanden, gestohlen. Als man ihm am 25. April auf die Spur gekommen war und ein Polizeibeamter ihn verhaftete, kam es zu einem ernsten Kampf zwischen dem Beamten und dem Dieb, der sich des Säbels des Beamten bemächtigte und diesen damit angriff, so daß der Polizeisergeant von seinem Revolver Gebrauch machen mußte. Für den Diebstahl sowie den gefährlichen Widerstand erkannte die Strafkammer gegen M., der sich auch im Rückfall befindet, auf 8 Monate Gefängnis, worauf 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet werden soll.

Die Altonaer Margarinevergiftungen vor Gericht.

sh. **Altona,** 8. Juni.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Lohmann, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Schulenburg. Zu der Verhandlung sind zwei Sachverständige und 32 Zeugen geladen. Der Angeklagte Mohr ist bereits einmal im Jahre 1905 wegen Vergehens gegen das Margarinegesetz bestraft. Bei seiner Vernehmung gibt er zunächst einen Überblick über die Art der Herstellung der Margarine. Vors.: Verwenden Sie tierische oder Pflanzenfette? Angekl: Pflanzenfette, und zwar hauptsächlich Kokosnußfett und Palmkernfett. Es sind später noch einige andere Öle in den Handel gekommen, so das Mauraöl, mit dem auch Versuche gemacht wurden. Vors.: Woraus besteht das Öl? Angekl: Es wird aus einem Samen gewonnen, der aus Ostindien importiert wird. — Der Vorsitzende bringt hierauf ein Empfehlungsschreiben des Angeklagten zur Verlesung, in dem behauptet wird, daß in der Fabrik nur bestes Rinderfett und etwas Öl zur Fabrikation verwandt werde. — Vors.: Gehen Sie zu, auch Pflanzenfette verwandt zu haben? Angekl.: Jawohl. Vors.: Warum gaben Sie das nicht richtig an? Angekl.: Das tut niemand der Konkurrenz wegen. Vors.: Äußern Sie sich einmal zu den zur Anklage stehenden Fällen. Angekl.: Es herrschte in der fraglichen Zeit ein außerordentlicher Mangel an Fetten. Da kam ein Herr Pohl zu mir und bot mir Cardamom-Öl an. Ich nahm eine Probe davon, und diese kam mir gut vor. Das Öl schien mir verwendbar, es hatte eine gute Farbe. Um ganz sicher zu gehen, ließ ich mir ein Attest der Oberzollbehörde zeigen, die das Öl untersucht hatte. In dem Gutachten stand, daß das Fett im vorliegenden Falle gut zu technischen Zwecken verwendbar sei und bei weiterer Behandlung auch als Speisefett. Das Gutachten gelangt zur Verlesung. Der Angeklagte erzählt weiter, daß er eine Probe von etwa einem halben Pfund von Pohl bekommen und diese von seinem Chemiker Pelzer habe raffinieren lassen. Der Angeklagte hat das Fett dann selbst geprobt. Vors.: Wie geschah das? Angekl.: Durch Geruch und Geschmack, man nimmt etwas davon auf die Zunge und kostet. Vors.: Genügte Ihnen das? Angekl.: Ja. Vors.: Hat Ihnen Pohl gesagt, was für Fett das Cardamom-Öl sei? Angekl.: Nein, ich nahm aber an, daß Pohl nur eßbare Fette verkaufen werde, weil er wußte, daß ich kein Ölhändler bin, sondern das Fett zur Fabrikation gebrauche. Vors.: Seit wann war Pelzer bei Ihnen beschäftigt? Angekl.: Seit einigen Monaten. Vors.: Was wußten Sie von seinen Fähigkeiten? Angekl.: Nur, daß er früher bei einer Mannheimer Firma tätig war. Vors.: Hat er eine Prüfung gemacht? Angekl.: Darum habe ich mich nicht bekümmert. Vors.: Nachdem Sie also die Proben geprüft, ließen Sie die Margarine im großen herstellen. Angekl.: Aber nur in geringem Maße die Marke Backa. Es war für uns die Hauptsache, ein billiges Fett herzustellen. Vors.: Wieviel Cardamom-Öl war in der Marke Backa vorhanden? Angekl.: Zirka 60 Proz. Vors.: Und aus was bestand das übrige? Angekl.: Aus bestem Hammelfett und Talg. Vors.: Wann wurde das erste Mal Backa mit Cardamom-Öl verteilt? Angekl.: Am 23. November. Vors.: Ausgegeben wurde sie spätestens am 25. November, da am 26. bereits die Erkrankungen vorkamen. Angekl.: Jawohl. Wir haben ein größeres Detailgeschäft, wo Margarine in kleinen Mengen verkauft wird. Am 26. kamen einige Leute, die über die Ware klagten; die Margarine wurde dann sofort zurückgezogen. Ich habe dann die Margarine untersuchen lassen. Dr. Lankroth erklärte mir, er habe die Margarine untersucht und kein Gift darin gefunden. Vors.: Sie fabrizieren noch zwei andere Marken, die „Luisa" und „Frischer Mohr". Haben Sie dafür auch Cardamom-Öl verwandt? Angekl.: Jawohl, aber nur in ganz geringen Mengen. Nach dem 26. November wurde überhaupt kein Cardamomöl mehr verwandt. Vors.: Sie haben aber in Ihrer Vernehmung vor der Polizei gesagt, daß Sie bis Ende November Margarine mit einem Zusatz von Cardamomöl verwandt hätten, erst vom 1. Dezember ab sei diese Margarine aus dem Verkehr gezogen worden. Angekl.: Das ist ein falsches Protokoll. Ich meinte, daß „Luisa" und „Frischer Mohr" bis dahin mit einem Zusatz von Cardamomöl versandt wurden. Vors.: Woraus bestanden sonst „Luisa" und „Frischer Mohr?" Angekl.: Aus Kokosfett und Sesamöl.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet, und es wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Der erste Zeuge Fabrikant Michael kennt den Angeklagten seit 30 Jahren. Der einzige Ehrgeiz des Angeklagten gehe dahin, sein Geschäft hoch zu bringen, nicht um Geld zu verdienen, sondern aus Ehrgeiz. Er habe Verluste entschädigt, für die nicht einmal eine moralische Verpflichtung vorlag. Der Angeklagte habe ihm einmal erklärt, er wolle nicht haben, daß jemand sagen könne, er habe an dem Namen Mohr einen Verlust erlitten. — Weitere Leumundszeugen sagen ähnlich aus. Der Zeuge Agent Pohl hat dem Angeklagten das Cardamomöl verkauft. Er hatte keine Bedenken gegen die Verwendbarkeit für Margarinezwecke. Da ihm das Öl noch nicht bekannt war, hat er es zur Raffinierung der Oberzollbehörde unterbreitet. Der Zeuge gibt darauf das schon von dem Angeklagten Mohr angezogene Gutachten dieser Behörde bekannt. Er hat an Mohr 65 000 Kilogramm Cardamomöl verkauft. Der Preisunterschied zwischen Palmkernöl und Cardamomöl ist nur sehr unbedeutend. Cardamomöl kostet 75, Palmkernöl 77 bis 78 Mark, Cardamomöl hat aber einen bedeutend größeren Fettgehalt. Der nächste Zeuge ist der Chemiker Pelzer, der die Margarine verarbeitet hat. Der Zeuge hat keine Bedenken gehabt, das Öl zu verwenden, da die maßgebenden Meister mit der Proberaffinierung zufrieden waren. Der Zeuge macht dann weitere Bekundungen über die Behandlung und Verwendung von Cardamomöl. Auf die Frage des Vorsitzenden, weshalb nach den Erkrankungen noch Cardamomöl verwendet wurde, erwidert der Zeuge, niemand habe gewußt, daß dieses Öl schädlich sei, auch habe man nicht gewußt, daß die Krankheiten auf das Öl zurückzuführen seien.

Nach der Mittagspause wurde der Angeklagte Geschäftsführer Peter Mohr vernommen. Er gibt an, daß die Margarine vorher aus Kokosbutter hergestellt wurde, und daß ihm Pohl das Cardamomöl empfohlen habe. Der nächste Zeuge, Vorarbeiter Mahler im Betriebe des Angeklagten sagt aus, er habe die Margarine aus den verschiedenen Rohstoffen nach Angabe des Mohr oder seines Betriebsleiters zusammengestellt. Der Zeuge hat auch an den Proben teilgenommen. Die Zusammensetzung war folgende: 70 Prozent Cardamomöl, 14 Proz. Butteröl, 10 Proz. Sesamöl und 6 Proz. Hammeltalg.

Es wird hierauf in die Erörterung der Einzelfälle eingetreten. Mehrere Zeugen sagen über die in ihren Familien vorgekommenen Erkrankungen aus. Dem Arbeiter Goeske ist eine 6jährige Tochter gestorben. — Staatsanwalt: Nach der gerichtsärztlichen Obduktion war es nicht mit unbedingter Sicherheit festzustellen, daß das Kind tatsächlich an Margarinevergiftung gestorben ist. Ich habe daher in diesem Falle wegen fahrlässiger Tötung keine Anzeige erhoben.

Der Verteidiger Justizrat Wolstein beantragte hierauf, den Zeugen Werkmeister Classen darüber zu vernehmen, daß nach Bekanntwerden der Erkrankungen an 70 Personen Proben veranstaltet wurden, die am 18. März stattfanden. Diese Personen sind nicht erkrankt. — Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage der Verteidigung. Denn wenn es auch wahr sei, was die Verteidigung vorbringe, was aber nicht bewiesen werden könne und nicht bewiesen sei, so sei immer noch kein Beweis dafür erbracht, daß die Leute nicht etwa Gegenmittel genommen haben. Das Gericht faßte Beschluß dahin, die Zeugen Classen und Mahler im Sinne des Antrages der Verteidigung zu vernehmen. Der Zeuge Classen deponiert, daß am 18. März die Margarine „Luisa" genau so zusammengesetzt gewesen sei wie früher. Vors.: Woher wissen Sie das? Zeuge: Mahler hat mir gesagt, wie er sie zusammengesetzt hat. Vors.: In welcher Weise wurden die Proben veranstaltet? Zeuge: Wir hatten Leute, zumeist bei uns beschäftigte Arbeiter, gebeten, Brotschnitten mit Margarine zu essen. Wir hatten ihnen gesagt, sie möchten keine andere Margarine essen; geschadet hat es keinem von ihnen. Vors.: Es ist nicht mit Sicherheit festgestellt, ob die Leute die Margarineschnitten gegessen haben. Sie haben doch nicht beobachtet, ob die Leute die Schnitten gegessen oder vielleicht in die Taschen gesteckt haben. Zeuge: Es ist anzunehmen, daß sie die Schnitten gegessen haben. Der nochmals vorgerufene Zeuge Mahler bekundet, daß die Zusammensetzung der Margarine am 18. März genau die gleiche war wie sonst. — Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Letzte Nachrichten.

= **Kiel,** 9. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Prinz

Prinz, Frhr. v. Tagenhardts Irmingard, H. Westens Dongal, Triovist, Esto, Maj. v. Buthenaus Alile, Fairfax, Bersbad.

Westfälische Steeplechase. Ehrenpreis und 2500 M. Dist. 4000 Meter. L. W. Dahls Suhoao, Ltn. Grifenhagens Horrido, Graf M. Schmisings Le Balancier, Sherry Cobler, Leoville, Hauptmann Hausens Bluebell, Ltn. von Ravens Fenloe, Frhrn. Cl. von Rombergs Kédés, Danitsa, Nelke, Ltn. Goeschens Tomtagel, Frhrn. v. Waldenfels' Mouche, Hrn. Ravensbergs Saint Obrian, A. Hungers Gatherley, Florimond-Robertet, P. Mecklenburgs Edfu, Ruhm, Sajobin, Ltn. v. Pagenhardts Diving Bell, Graf v. Hardenbergs May Royal.

⊡ **Rennen zu Grunewald**, 9. Juni. **(Eig. Drahtb.)**

Preis von Hoppegarten. 5000 Mark. Distanz 1000 Meter. 1. Solloways Salut (M. Anlin), 2. Traviata (Shurgold), 3. Wunderhold (Luter). Tot. 84 : 10. Pl. 31, 19 : 10. Es liefen 5 Pferde. Leicht 1½ L. — 5 L.

Prinz von Preußen Erinnerungs-Rennen. 3000 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. v. Buthenaus Abdul Hamid (Lt. Stresemann), 2. Catilina (Lt. Hilgendorf), 3. Queyrac (v. Platen). Tot. 17 : 10. Pl. 16, 15 : 10. Leicht mit 1½ L.

Silberner Schild Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. 25 000 Mark. Distanz 2400 Meter. 1. Weinbergs Fervor (Childs), 2. Kalchas (Aylin). Tot. 11 : 10. Zwei liefen. Leicht ½ L.

Großes Armee-Jagd-Rennen. 13 400 Mark. Distanz 5000 Meter. 1. Lt. Gr. Hohenaus Castle Brilliant (Bes.), 2. Flittergold (Lt. Stresemann), 3. Street Arab (Lt. v. Platen). Tot. 84 : 10. Pl. 25, 20, 36 : 10. Unpl. Melton Pet (4), Lord Forfar (5), Bulawayo (6), Charmanter Kerl, Concord, Capo Lozzaro, Cymbal, Fairfax, Hatto II, Menneval, Bulawayo. Sicher ¾ L. — ½ L. — 2 L.

Admiral-Rennen. 5000 Mark. Distanz 1600 Meter. 1. Brädickows Hastig (Bullock), 2. Herzog II (Yeomans), 3. Walzerträumer (Foy). Tot. 39 : 10. Pl. 14, 18, 20 : 10. Es liefen 8 Pferde. Leicht 2½ L. — 1¼ L.

Feuerstein-Rennen. 5000 Mark. Distanz 1000 Meter. 1. v. Bennigsens Bürgermeister (Schläfke), 2. Abelard, 3. Burggraf. Tot. 21 : 10. Sicher 2½ L.

Neuenhagener Handicap. 6200 Mark. Distanz 1800 Meter. 1. Haniels Erlkönig (Powers), 2. Longfellow (Lister), 3. Fox (Bullock). Tot. 37 : 10. Pl. 17, 14 : 10. Sicher ½ L. — 3 L.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Lippstadt, 8. Juni. Zum heutigen Viehmarkt waren ca. 3000 Stück Schweine aufgetrieben. Es kosteten Ferkel, 6—8 Wochen alt, das Paar 20—30 Mark. Läuferschweine 30—40 Mark. Der Handel war flau, der Markt wurde nicht geräumt. Rindvieh war aufgetrieben etwa 100—130 Stück. Mansekühe, 3—7 Jahre alt, kosteten 250—300 Mark, gute tragende Kühe 350—400 Mk. Handel langsam. Pferde waren etwa 70 Stück aufgetrieben. Schlachtpferde kosteten 70—100 Mark, Arbeitspferde 300—500 Mark. Handel ruhig. Der nächste Viehmarkt findet am 22. ds. Mts. statt.

London, 9. Juni Die Morgenblätter glauben nicht, daß die Suspendierung der Birkbeckbank einen schlimmen Einfluß auf das Geschäft im allgemeinen habe und führen aus, daß die Ursache der Schwierigkeiten in der Konstitution und dem Geschäftsgebaren liege, die das Geschäft der Bankgesellschaft mit dem Bankgeschäft verbunden habe, und daß der Zusammenbruch in keiner Weise eine allgemeine Unruhe oder Mangel an Vertrauen beweise, umsomehr als der Zusammenbruch von der Börse erwartet wurde, wo die kürzliche Mattigkeit der Konsols den Verkäufen der Birkbeckbank zugeschrieben wurde, die diese vollzog, um das anläßlich des letzten Runs von der Bank von England geliehene Geld zurückzuzahlen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	8./6.	9./6.		8./6.	9./6.
Wechsel Amst. k.	169,20	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,50	80,40	Ung. Goldrente	00,00	00,00
Check London	204,35	204,3	Schatzscheine	100,40	100,40
„ Paris	80,75	80,76	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	85,05	85,08	Rh.-W. Rentenbr.	100,40	100,40
„ Ital. Pl. k.	80,95	81,00	„ „	90,90	90,90
Russ. Noten	216,40	216,45	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	3¼	3¼	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93,80	93,75	„ III-VII. X.		
„	84,00	83,90	„ XII-XVII.XXIV.		
Pr. Konsol kon.	93,75	93,70	„ XXVII. XXIX	91,00	91,00
„	83,80	83,70	„ XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,10	88,10
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	85,60	85,60
Berl. H. P. abg.	97,00	91,60	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	97,00	unk. b. 1909	100,50	100,50
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 05	90,70	90,60	do. II, III. IV	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,50	99,50	do. IV. VIII. X (1915)	91,00	91,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	do. II	84,50	84,50
„ 86, 89	90,20	90,20	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,10
„ 94, 96 unk. 06	90,00	90,00	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
„ 1904 unk. 13	90,30	90,30	Westf.Pfdbr.3½%	90,60	90,50
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,20	„ „ 4%	100,00	100,10
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Köln-Mind.Pl.-Al.	136,75	136,50
do. 28 unk. 1917	99,75	99,75	Ostafr Zollobligs.	94,00	94,00
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Barmer Bankv.	125,50	125,50
do. 30, 31 unk. 20	000,00	000,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,50	162,50
do. 26 unk. 14	98,10	98,00	Berl. Handelsges.	166,50	166,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,80	Komm. & Diskb.	118,60	118,60
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Deutsche Bank	264,00	263,50
do. VI unk. VII unk. 17	100,40	100,40	Diskonto-Komm.	189,00	188,40
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Dresdener Bank	157,00	156,90
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Essener Bankv.	132,75	132,75
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Ess. Kreditanst.	167,00	167,10
Italien. Rente	000,00	000,00	Mitteldtsch. Bank	120,75	120,75
Rumänien 1889	92,70	92,75	Märk. Bank	106,50	106,50
Rumänien 1898	92,60	00,00	Osnabr. Bank	139,75	139,50
			Rheinische Bank	114,50	114,50
			Rh. Diskont.-Ges.	128,00	128,00
			Schaaffh. Bv. alte	138,25	137,75

Nachbörse.

Österr. Kredit	202,25	201,50	Anatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	166,25	166,00	Baltimore & Ohio	107,75	106,75
Commerz-Disk.-B.	118,75	118,65	Kanada Pacific	242,15	242,30
Darmst. Bank	126,85	126,85	Orientbahn	000,00	153,50
Deutsche Bank	264,25	263,65	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,85	188,15	Ital. Meridionalb.	126,30	127,15
Dresdener Bank	157,25	156,85	do. Mittelmeerb.	000,00	00,00
Nationalbank	127,25	127,15	Pennsylvania	125,00	124,75
Schaaffh. Bankv.	138,25	138,00	Luxemb.Pr.Heinr.	147,25	147,75
Russische Bank	160,75	160,75	Warschau Wiener	238,00	236,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	6% D. Reichsanl.	83,85	83,85
Lübeck Büchner	000,00	191,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	92,75	92,65
do. Südbahn	24,75	24,30	Türkische Lose	176,00	175,00
Bochum.Gusssthl	232,30	231,25	Harpener	183,00	187,25
Deutsch-Luxbg. V.	191,15	191,00	Grosse Berl.Str.-B.	197,75	197,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	138,30	137,85
Laurahütte	176,75	176,25	Hansa Dampfschiff	175,15	174,85
Rheinisch. Stahl	161,25	161,25	Nordd. Lloyd	99,25	98,85
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	182,00	181,50
Gelsenkirchen	200,15	201,00	Allg. Elekt.-Ges.	275,85	275,75

Tendenz: ruhig.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	275,25	275,40	Königsbrauerei	156,50	154,00
Alumin.-Industrie	244,25	243,90	König Wilhelm	246,75	247,00
Allg. Lok. & Strb.	163,75	163,50	do. do. St.-P.	325,00	330,00
Anglo Guano	119,10	119,10	Königsborn. Bgb.	209,25	209,75
Arenb. Bergbau	369,50	365,00	Kronprinz Ohligs	348,25	347,50
Baer & Stein	422,00	421,00	Küppersbusch	222,50	222,50
Berzelius	105,25	106,00	Lapp	95,75	95,10
Bielefeld. Masch.	529,00	000,00	Laurahütte	175,10	175,80
Bochum. B. Lit. C.	76,75	76,75	Märk. W. Berg.	119,40	119,25
Boch.-Gels. Str.	144,10	144,25	Magdeb. Bergw.	515,00	511,00
Boch. Gusssthl	231,10	231,60	Massener Bergw.	121,50	121,75
Bochum. Vikton	128,00	117,50	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	115,30	115,30	Mülh. Bergb.-G.	178,00	180,00
Chem. Weiler	218,50	221,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	443,60	443,60	Nordd. Lloyd	99,25	98,60
Concordia Bergw.	309,10	310,00	Nordpark	23,00	23,10
Consolidation	345,00	344,50	Oberschles. Eisenbahnbedarf	96,50	96,60
Deutsch-Luxemb.	190,75	191,25	do. Eisenindust.	85,10	85,00
Donnersmark	310,00	309,75	Orenst. & Koppel	223,00	222,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	254,40	254,70
Düsseldt. Eisbhd.	277,00	277,00	Rhein. Braunkohl.	171,00	171,00
„ Eisen	173,00	172,50	do. Metall	95,70	97,00
Dynamit Trust	181,60	181,90	do. do. V. A.	92,00	92,75
Elberf. Farbenf.	505,00	504,50	do. Möbel	156,25	156,90
do. Papierfab.	84,00	87,50	do. Nassau	320,50	322,00
Elektrisch. Unter-Zürich	200,00	200,00	do. Stahlw. A.	160,30	161,25
Eschweil. Bergw.	180,00	182,50	do. West. Ind.	150,00	151,00
Fac. E. Mannstädt	173,00	172,50	do. do. Kalkw.	189,75	188,80
„ Vorz.-A	176,50	174,50	Rombacher	183,75	183,50
Gasmot. Deutz	144,80	144,60	Rote Erde	96,75	96,00
Gelsenk. Bergwk.	200,25	200,90	Schlegelbrauer.	158,60	158,60
do. Gusst.	78,50	78,25	Schulz Knaudt	126,25	126,50
Gerresheim. Glas	248,00	250,00	Siegen-Solingen	92,75	92,75
Ges. für elek. Unt.	175,75	175,10	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	359,75	357,75
Gr. Berl. Strassb.	197,60	197,60	Ver. Köln-Rottw.	290,60	290,50
Hamb. Packetf.	138,10	138,00	Vorwärts Spinn. Bielefeld	57,00	57,00
Hansa	174,70	174,25	Wasserw. Gelsenk.	205,00	205,25
Harkort Br. Akt.	133,80	132,75	Westf. Drht.-Ind.	162,75	162,50
do. Vorz.-Akt.	148,25	148,25	do. Drahtwerke	226,75	225,75
Harpener Bergb.	182,25	184,00	do. Kupfer	110,00	109,00
Haspe	174,00	176,60	do. Stahlwerke	51,00	50,90
Hedwigshütte	178,00	176,75	Wickinger	108,50	108,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	168,25	168,25	Witten. Gusssthl	207,50	207,60
Hösch Eis. u. St.	335,00	334,00	Witten. Stahlr.	285,00	285,00
Humboldt Masch.	146,25	146,40			
Ilse. Bergbau	448,25	448,25			
Kattowitzer	241,00	241,00			
Kirchner & Co.	483,75	484,00			

Tendenz. Der Verlauf der gestrigen Newyorker Börse sowie der nordamerikanische Saatenstandsbericht bereiteten Enttäuschungen. Die Verstimmung darüber kam in Abgaben auf allen Umsatzgebieten zum Ausdruck. Außerdem verstimmten Zeitungsmeldungen über die Verhältnisse der Balkanhalbinsel. Auf dem Montanmarkt übten auch die Nachrichten über Mißhelligkeiten im österreichischen Eisenkartell einen Druck aus. Von Hüttenwerten setzten Bochumer mit einer Verschlechterung von 1,75 Proz. ein. Für Hohenlohe, Rhönix und Rombacher beliefen sich die Rückgänge auf mehr als 1 Prozent. Von Elektrizitätswerten gaben Schuckertaktien am wesentlichsten, nämlich um 1,25 Prozent nach. Schiffahrtsaktien stellen sich gleichfalls niedriger, Hansa um 0,875 Proz. Auf dem Bankenmarkt schwächten die Kurse um Bruchteile eines Prozents ab. Von Bahnen verloren Baltimore 1 Prozent infolge des Aufschubes der Dividendenerklärung. Canada setzten trotz des hohen Newyorks etwas niedriger ein, stiegen dann aber auf Londoner Käufe noch über den gestrigen Schlußkurs hinaus. Warschau-Wiener litten unter Realisierungen. Bei Türkenlosen machte sich der nachteilige Einfluß über die Lage in der Türkei nach vorliegenden ungünstigen Nachrichten bemerkbar. Nachdem das anfangs an den Markt gebrachte Material Aufnahme gefunden hatte, trat bei ruhigem Verkehr eine kleine Erholung ein. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft nur in Canada-Aktien. Tägliches Geld 3 Prozent.

Harpener stiegen auf Gerüchte von einer beabsichtigten Erwerbung durch den bayrischen Staat. Nach vorübergehender Besserung schloß die Börse wieder schwächer nur Harpener auf unkontrollierbare Gerüchte scharf steigend bis 186½. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest. Breslauer Wagenbau Linke 8 Prozent höher.

Produktenbörse.

Berlin, 9. Juni.
Weizen: Juli 204.50 Sept. 197.50, Okt. 197.50.
Roggen: Juli 166.75, Sept. 166.25, Okt. 165.25.
Hafer: Juli 166.00, Sept. 161.50.
Mais: amerik. mixed Juli. 000.00. Sept. 000.00.
Rüböl: Juni 00.00. Okt. 60.80, Dez. 00.00.
Weizenmehl: 25.25 bis 27.50.
Roggenmehl: 21.70 bis 23.60.

Tendenz. Die regnerische Witterung, günstige Berichte aus Argentinien, die wieder wesentlichen Verschiffungen von dort sowie mattes Amerika und billiges russisches Angebot führten zu Abschwächungen am Weizenmarkt. Die Rückgänge hielten sich aber in engen Grenzen, da das Geschäft sehr klein war. Roggen gab gleichfalls leicht nach. Juliroggen war aber später in Deckung begehrt. Auch Hafer erlitt im Zusammenhang mit der fruchtbaren Witterung Einbuße. Mais und Rüböl waren still. Wetter Regen.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen u. d. Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Ungeblent u. naturrein
ist **Weizenstärke** das ergiebigste Material für Küche sowohl als auch für Waschzwecke. Dabei billiger als Reisstärke, die für Speisebereitung ungeeignet ist.

Motor-Wagen
Man verlange Preisliste
OPEL Rüsselsheim a. Main
Fahrräder-Nähmaschinen

„Tausendschön" wird eine Handarbeit genannt, welche die Firma
J. Lapp & Co.,
— Ludgeristrasse 113, —
augenblicklich in ihrem Schaufenster ausgestellt hat. Es ist ein neuer Genre auf weißem russischen Leinen, der mit Spannstich sehr, sehr leicht gearbeitet werden kann und infolgedessen sich gerade für die Sommer-Monate, im Freien zu arbeiten, eignet.
Die Farbenzusammenstellung ist so entzückend, daß diese Arbeiten allgemeinen Beifall finden werden. Sämtliche ausgestellten angefangenen u. fertigen Decken sind natürlich auch in gezeichnet zu sehr billigen Preisen zu haben.
Es ist sehr zu empfehlen, sich das Schaufenster der Firma J. Lapp & Co. anzusehen.

Verdingung.

Zum Neubau der hiesigen Kreissparkasse ist die Ausführung der
Schreinerarbeiten
zu vergeben.
Die Unterlagen hierzu sind beim Unterzeichneten erhältlich.
Regierungsbaumeister
Hensen,
Münster i. Westf.

Billige
Einzelmöbel!
Eine Anzahl
Kleiderschränke,
Waschkommoden,
Bettstellen,
Nachtschränkchen,
Küchenschränke usw.
außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Westfälische
Möbelniederlage,
Hafenstraße 46.

Guterhaltene
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten an Carl Eickworth, Borghorst 309.

Walzer lehrt in 1—2 Std. **H. Aumüller,** Kattagen 29.

Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Augustastraße 36.

Mehrere Morgen Klee oder gutes Wiesengras zu kauf. ges. Off. u. **J J 399** a. d. Geschst.

Vor einiger Zeit **Herren-Portemonnaie** mit gold. Ring **mit. Geg.** hohe Beloh. abzg. **Gereonstr. 11.**

Jung. Mann, 30 J. alt, kath., tadelloser Ruf, Besitzer einer mittleren Bäckerei sucht die Bekanntsch. eines häusl. erzogenen kath. Mädchens zwecks
Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht. Off. mit Bild unter **A B 99** bahnpostlagernd Dortmund erwünscht.

Viel Geld
zahlt die Firma Jüdefelderstr. 43. Für Herren-Anzüge bis 22 Mk., Hosen 6 Mk., Schuhe 5 Mk. usw. Althandlung, Jüdefelderstr. 43. p3a

Großer Posten
Steckrübenpflanzen
abzug. **Wilh. David,** Gärtner, St. Mauritz. p2a

Runkelnpflanzen
von Originalsaaten hat sofort in größeren Mengen abzug. **Wilh. Messing,** Rieselfelder b. Kinderhaus.

Ein gut erhaltener p2a
Jagdwagen
preiswert zu verkaufen. Bült 8.

Gründl. Nachhülfe
in allen Fächern wird erteilt. Preis 1.25 Mk. Off. u. **L M 421** an die Geschäftsstelle.

Nur 2 Tage kauft
— alte Gebisse und Zähne —
Albers aus **Bremen,**
z. Zt. Hotel Stadt New-York.

Damenrad,
gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. **G G 417** an die Geschäftst.

Steckrübenpflanzen
hat abzugeben. **Kuhl,** Haus Sentmaring, Geist.

Gebr. Wendeltreppe,
3,50 Meter Stockhöhe, 1,40 bis 1,60 Meter Durchmesser, zu kaufen gesucht. Angebote evtl. mit Zeichnung und Beschreibung an Bauunternehmung **Pet. Büscher,** Plönies-straße Nr. 5.

Welcher Tischler repariert u. poliert einige Möbelstücke auf. Offert. unt. **R R 406** an die Geschäftsstelle.

Verdingung.
Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmerer-, Staker-, Eisenbeton- und Dachdeckerarbeiten zum Erweiterungsbau des Botanischen Instituts, sowie der Umbauarbeiten im Altbau daselbst, der Königl. Universität Münster in Westf. soll öffentlich vergeben werden. Bebaute Grundfläche 250 Quadratm.
Die Verdingungsunterlagen liegen in dem unterzeichneten Baubureau zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 Mk. in bar, sowie 1,50 Mk. für die zugehörigen 3 Blatt Zeichnungen, zusammen 5,50 Mk. bezogen werden.
Die Angebote sind bis zum 24. Juni 1911, vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das unterzeichnete Neubaubureau Münster i. W., Jesuitengasse, gebührenfrei einzureichen, wo auch die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Münster, d. 10. Juni 1911.
Königliches Universitätsneubaubureau.

Kotten-Verkauf.
Die zu **Halverde** belegene Kötterei des Hrn. **H. Thediek,** bestehend aus ca. 20 Morgen Acker, 18 Morgen Wiesen u. 12 Morgen kultiviertbarem Heideboden nebst gutem Wohnhause, Scheune und Schweinestall, ist unter günstig. Bedingungen durch mich zu verkaufen.
Jöbenbüren, 7. Juni 1911.
Bruno, beeid. Aukt.

Haus-Verkauf.
In einem Dorfe des Münsterlandes ist ein vor zwei Jahren neuerbautes zweistöckiges Wohn- u. Geschäftshaus nebst Garten u. Nebenhaus unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Das Objekt eignet sich besonders für Bäckerei, Metzgerei und Kolonialwarenhandlung, auch zu jedem anderen Geschäft.
Näheres zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Eine seit ca. 25 Jahren gut eingeführte Leinen- und Baumwollweberei des Münsterlandes sucht einen christl.
mittätigen Teilhaber.
Einlage 80 000—100 000 Mk. Offerten unter **H H 3290** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Streng reell.
Junger strebsamer Geschäftsmann, Mitte 20er Jahre, evangl. in kleiner Kreisstadt, sucht da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einer evangl. pers. Modistin, welche selbst. ein Geschäft führen kann, gleichen Alters in Briefwechsel zu treten, zwecks baldiger Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, Vermittlung durch Eltern oder Vormund erbeten. Nur ernstgemeinte Damen wollen ihre Offerte unter Klarlegung ihrer Familienverhältnisse nebst Bild vertrauensvoll unter Chiffre E F 3424 an die Geschäftsstelle senden.

Gürtel mit sild. Spange verloren. Geg. Belohn. abzugeben Goebenstr. 19, pt. *

Suche ein besseres
Papier- oder Lederwarengeschäft mit gutem Umsatz
gegen Kasse zu kaufen. r2a
Offerten unter Z Z 3419 an die Geschäftsstelle.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Fein möbl. Zimmer in schöner Lage mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten.
Staufenstr. 1 a, 1. Etg.

Schön möbl. ruh. Zimmer p. sofort zu vermieten.
Clemensstr. 30 I.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Viktoriastr. 7.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. zu vm. Hafenstr. 69, I. r.

Ruh. Oberwohnung
in herrschaftlichem Hause, Küche, 2—3 Zim., kl. Balkon, z. 1. Juli od. später an ruhige Einwohner zu verm. Preis 250—300 Mk. Näh. Kronprinzenstraße 5, part.

Wohnung, 2. Etg., *
im Ludgerihof zu vermieten. Näh. zu erfr. Geiststr. 32/34.

Hochherrschaftliche
Parterre-Wohnung
im Hause **Gutenbergstraße 2** (St. Mauritz), 6 Zimmer, 2 Mansarden, kompl. Badezimmer, Gärtchen usw., zum 1. Oktober d. Js. für 1000 Mk. ohne Nebenkosten zu vermieten.
f3a Näh. Heisstr. 9.

Villen-Wohnung,
Kleimannstr. 1, herrl. gel., direkt an der Kreuzschanze, 1. u. 2. Etg. zusammen zu verm. 9 Zimmer, Badez., Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. a2a
Näheres dortselbst.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5a
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heisstraße 9.

Herrschaftl. 1. Et., 4 Z., Küche, Bad, sof. od. 1. Juli z. v. 500 M. Näh. Augustastr. 43, II.

Schöne, kleine **Wohnung** an ruh. Einwohner zu verm. Preis 180 Mk. Schmalestr. 3,

Fortzugshalber schöne Wohn., 4 Zimmer, zum 1. Juli zu vermieten. Schillerstr. 73 II.

Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Zentralheizung, Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres b2a
Westerling, Spiekerhof 2.

Herrschaftl. Wohnung
zu Juli oder später zu vermiet. Preis 600—650 Mk. b2a
Näh. Papenburgerstr. 2.

Margaretenstraße 7.
Abgeschlossene Mansardenwohnung, Küche, 3 Zimmer und Zubehör, zum 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Preis 225 Mk. Näh. d. i. Laden. 83a

Moderner Laden und Wohnung in bester Lage zu vermieten. Näheres b2a
Westerling, Spiekerhof 2.

Gesuchte Wohnungen

Junger Kaufmann sucht in der Nähe des Bahnhofs zu Mitte Juni **1 oder 2 möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer). Off. unter P R 425 an die Geschäftsst.

Suche zum 15. Juni in der Nähe der Trainkaserne ein gut
möbl. Herrenzimmer.
Offerten unter Z 4360 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Freundliche Wohnung, 3—4 Zim. u. Zubeh. b. z. 500 Mk. zum 1. 10. 11 gesucht (Beamter, Dauermieter), Staufenstr. oder nächste Nähe. Off. u. **J K 419** an die Geschäftsst. p2a

Die bislang v. d. Amtsrentmeister Hrn. **A. Eissing** zu Gescher benutzte *
Wohnung nebst Garten
ist per sofort zu mieten.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Joseph Welling, Coesfeld,
Konkursverwalter.

Wohnung gesucht.
4 Zimmer, Küche u. Zubehör im Preise von 3—400 Mk. zum 1. Oktober gesucht. Offert. unt. **P P 405** an die Geschäftsst.

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
gegen Bedienung. Offert. unter **M M 403** a. d. Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht
Wohnung
oder kleines Häuschen zum 1. Oktober. Offerten unter **M M 402** a. d. Geschäftsst.

Brautpaar sucht zum 1. Septbr. evtl. Okt. hübsche Wohnung, 3—4 Zimmer nebst Zubehör, am liebsten Kreuzviertel. Ausf. Off. unter B 4346 besorgt **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Dortmunder Großbrauerei sucht in Münster
gute Keller mit Stallung
für zwei Pferde. Offert. u. Z 4365 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Offene Stellen

Modes!
Angehende erste Arbeiterin, welche Mittelgenre gut garniert, nach auswärts gesucht. Stelle ist dauernd und angenehm. Off. unter **B C 3421** an die Geschäftsstelle.

Modes!
Tüchtige selbst. erste Arbeiterin, welche feinen und guten Mittelgenre geschmackvoll garniert, für ein größeres gutes Geschäft nach auswärts gesucht. Selbständige angenehme Jahresstelle. Offert. erbeten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **A B 3420** a. d. Geschäftsst.

Junges Mädchen für kl. bürgerl. Haushalt ohne Kinder mögl. sof. ges. Z. erf. Geschäftst.

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten. 33a
Frau Karl Meister, Schillerstr. 9.

Zweitmädchen,
das perf. nähen und plätten kann, event. auch perf. Köchin für größ. Offz.-Haushalt nach Wilhelmshaven ges. z. 1. Juli. Offert. mit Zeugnis unt. **A A 391** an die Geschäftsst.

Haushälterin,
welche perfekt kochen kann, gesucht. Eintr. 1. Juli. Zeugnisse an Landrat **v. Savigny, Büren in Westf.** *

In einer Gastwirtschaft im Kreise Lüdinghausen findet zum 1. Oktober ds. Js. ein
ehrliches jg. Mädchen
aus **guter** Familie Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts gegen Taschengeld und bei Familienanschluß. *
Fr.-Off. sind zu richten u. **T W 3398** an die Gesch.

Lehrköchin.
Im ersten Hotel Halterns, einer kleineren, sehr verkehrsreichen Stadt, wird ein kath. junges Mädchen zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts auf sofort bei Familienanschluß gesucht. Ebenso wegen Verzugs meines jetzigen Mädch. nach Posen ein ehrliches, fleißiges Mädchen mit guten **Zeugnissen,** das auch Gartenarbeit versteht. Gute Behandlung zugesichert. *
Hotel Hennewig,
Haltern i. W.

Fleißiges properes
Dienstmädchen,
welches auch Ausgänge mit besorgen muß, für Geschäftshaushalt per 15. Juni ges. *
Frau Aug. Müller,
Herten, Ewaldistraße 25.

Ein jüngeres
Mädchen
von 14—16 J., welches für alle leichtere Hausarbeit angel. wird, am liebsten vom Lande oder aus der Umgegend von Münster gesucht. Off. u. Z 4349 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Gut empfohl. Flickfrau gesucht. Altersteinweg 37.

Stundenmädchen sofort ges. Dodostraße 4, I.

Zum 1. Juli ein
properes Mädch
für häusliche Arbeiten gesucht.
Frau Poppenberg,
f2a Ludgeristr. 80.

Mädchen zum Ausgehen für nachmittags gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Stundenmädchen gesucht. Staufenstraße 43, I.

Per sofort od. 1. Juli
Mädchen,
das alle Hausarbeit verst., für kleinen herrsch. Haushalt ges. Kochen k. erlernt werden. Off. unt. Z 4340 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Gebildetes Fräulein,
welches gut kochen u. nähen kann und Liebe zu Kindern hat, zum 1. od. 15. Juli **ges. Familienanschluß. Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an Frau Direktor Wirtz, Mülheim (Ruhr),** Actienstraße 15. *

»» Laufjunge ««
sofort gesucht.
Hafenstraße 17.

Tüchtige, umsichtige
Haushälterin
oder **Fräulein** auf einem kl. herrsch. Landgut gesucht.
Frau Friedr. Schlenkhoff, Beckum i. W.

In meiner
Fremden-Pension
findet noch

Blumenmarkt

auf dem Domplatz zu Münster

veranstaltet vom Verein der selbständigen Gärtner Münsters am

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag dieser Woche

also am **7., 8., 9.** und **10. Juni.**

röf

Eine 1—4 Sack Mehl resp. Schrot gut verarbeitende **Meng- und Knetmaschine** mit Auspressung, gebraucht, doch gut funktionierend, wegen Anschaffung einer größeren Maschine sehr billig zu verkaufen. Dieselbe ist in diesem Monate täglich in Betrieb zu sehen, hat Riemenantrieb. Auf Wunsch gibt der Maschinenfabrikant 1 Göpel mit Antrieb billig dazu. f2a

Everh. Poppenberg,
Münster i. W., Ludgeristr. 80.

Pension Paßmann.
— Neu übernommen. —
Reizend möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Altersteinweg 37.

Pension Paßmann.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch.
Altersteinweg 37.

Ziehung 27. Juni 1911.
33. Stettiner Pferde-Lotterie
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen und 110 Pferde im Werte von Mark
114000
u. 4200 Silbergewinne i. Werte v. M.
22000
Stettiner Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 M. aus verschiedenen Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. extra versend., auch unt. Nachn.
Hier auch in allen Verkaufsstellen.
Lose-General-Debit a*
A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.
Noch vor wenigen Tagen fielen 3 Hauptgewinne in m. Koll.

Zitronensaft
naturrein, von köstlichem Geschmack und Aroma, ebenso gut für die Küche, als für Kranke.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3b

Bisping'sche Musikalienhandlung
liefert
alle Musikalien
mit höchstem Rabatt.
Großes Lager in p5c
Sprechapparaten, Schallplatten, Grammophon-Nadeln

Lanz'sche Lokomobile
mit Dreschkasten, Selbstbinder, Häckselmasch. u. Schrottmühle billig zu verkaufen. Off. u. P R 346 an die Gesch.

Lange silb. **Damenuhrkette** verl. Geg. Bel. abz. Näh. Gesch.

5-6000 Mark
auf ein Haus in Münster innerhalb Sparkassensicherheit vom Selbstgeber gesucht. Off. unter Z 4345 bes. **A. Rolef,** Markt 37.

Rentabl. Geschäftshaus
a. d. Wolbeckerstr. gel. u. günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **W W 409** an die Geschäftsstelle.

5—12 PS. a2a
Opelwagen,
2-Sitzer, Anfang Mai geliefert, sof. preisw. abzug. Rasch entschloss. Käufer wollen sich meld. u. Z 4336 an **A. Rolef,** Markt 37.

Jagdhund,
braunweiß, „Harras", entlaufen. Wiederbringer erhält Belohng. Wo, sagt **A. Rolef,** Markt 37.

G. Priv.-Mitt.- u. Abendt. f. d. Hrn. Wolbeckerstr. 19 I.



Bienenzucht-Verein.
Monatsversammlung
11. Juni, 12 bis 12½ Uhr, im Vereinslokal Clemensstraße 35. Ausgabe der Anmeldezettel zur Ausstellung.

Kath. Arbeiter-Verein.
Versammlung
am Sonntag, 11. Juni.

Verein Ost abends 8 Uhr im Vereinssal, Schillerstr.: **Vortrag:** „Das Reichstagswahlrecht". (Kpl. Tellen.)

Verein Süd abends 8 Uhr bei Bischof, Hammerstraße: **Vortrag:** „Die Wunder von Lourdes". (Generalvikariatssekretär Frye.)

Verein Überwasser abends 8 Uhr im Saale der Brauhausquelle, Steinfurterstr.: **Vortrag:** „Aus der sog. Reformationszeit".

Allgemeine Vorstandssitzung am Dienstag, den 13. cr., abends 8½ Uhr, im Ludgerushofpiz.

Krankengeld-Zuschußkasse Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Pape, Clemensstr.

Billige glänzend bewährte **Benzin-Motoren** für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Empfehle:
Kleinfleisch à Pfund 20 Pfg.
Schnauzen u. Ohren à Pfund 30 Pfg.
Eisbein, gesalzen à Pfund 50 Pfg.
„ gekocht à Pfund 60 Pfg.
Schweinerippchen
G. Schrage
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik,
Fernruf 77.
Eigene Kaltluftkühlhalle.

Empfehle:
Hammelbrust u. Nackenstücke
à Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. 65 Pfg.
Hammelköpfe m. Herz u. Lunge
Kalbsbrust und Nackenstücke
zu den billigsten Preisen.
G. Schrage
Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik,
— Fernruf 77. —
Eigene Kaltluftkühlhallen.

Erster Waggon Rheinische Erdbeeren
heute frisch eingetroffen und empfehle zu billigen Preisen in nur extra großen ausgewählten Früchten.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811, **Rothenburg 1,** Teleph. 1215.
Stelle dieselben auch Samstag morgen auf dem Ludgeriplatz zum Verkauf aus.

Am Sonntag morgen trifft die zweite Ladung ein.
D. O.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37

ROYAL MLM FOX
Nicht billig, aber vollkommen. Anderen Füllfedern überlegen. Klexen u. Schmutzen unmöglich. In Münster bei M. Löwenstein

Haarbalsam
für graues Haar!
Nach **kurzem** Gebrauch bekommt das **graue Haar seine ursprüngliche Farbe** wieder.
Dieses **vorzügliche Haarmittel gibt und bewahrt dem Haare Weichheit und Glanz.**
Fl. 1.50 u. 3.-.
Versand per Nachn.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57
(vis-à-vis Feibes).

Auf gutgehende Metzgerei am hiesigen Platze wird 2. Hypothek von
8000 Mark
gesucht. Angebote unter E E 4364 bef. **A. Rolef,** Markt 37. f2a

Sommersprossen
beseitigt man jetzt prompt durch unsere
Sommersprossen-Creme
à 1.75 und 2 Mk.
Sommersprossen-Seife
à 50 und 60 Pfg. Wirkung nach einigen Tagen. Versand per Nachnahme.
H. Monhof,
Bogenstr. 7.





Erhalten heute einen Transport ostpreußischer und russischer
Pferde.
Dieselben stehen zum Verkauf: **Münster i. W., Warendorferstraße 65. Fernruf 575.**
Anton Schaepman.
Franz Schnell.

Solbad und Sommerfrische Bad Essen (Bez. Osnabrück)
Stat. der Wittlager Kreisbahn; unmittelbar am Nordabhange des Wiehengebirges. **Trink- u. Badekuren** in dem durch Neubau erweiterten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten und mit Zentralheizung versehenen Badehause. Eröffnung der Saison Ende Mai. r3a **Die Bade-Verwaltung.**

Nordseebad Borkum. **Hotel Deutsches Haus.** Man verlange Prospekte. (r2a
Nordseebad Borkum. **Strandvilla Lübben.** (r2a Mäß. Pr. mit u. ohne Pension.

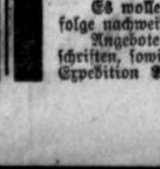
1811-1911
Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre
Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Sommer- und Winterkurort.

Vom
Rundflug — Ruhetag — Münster i. W.

haben Sie erst dann einen wirklichen Genuß, wenn Sie für Ihre Beobachtungen ein brauchbares Fernglas benutzen.
Reiche Auswahl von **Mk. 9.00** an bei
Josef Viehoff, Optiker und Mechaniker,
Ludgeristraße 112.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Berichtigung!
Von dem Brande unserer Fabrik wurden nur unsere großen vermieteten, nicht aber unsere eigenen Fabrikationsräume betroffen, so daß Aufträge prompt ohne jede Verzögerung ausgeführt werden; Arbeiterentlassungen finden ebenfalls nicht statt.
Wir empfehlen uns bestens g2b
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik
H. Müller Söhne,
Ratherstraße 31.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten



Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Vor nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein **Erfolg** zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch von Novella noch Keinerlei Bartwuchs** zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Danksagung sandte uns der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose vers. wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand diskret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No. 105**

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß 2c.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

Rhöndorf, (RHEIN) Siebengebirge.
Dr. Euteneuer's Kuranstalt! Aufnahme von Kranken u. Erholungsbedürftigen jederzeit. Klimatisch bevorzugte Lage. Dr. Kemper, Specialarzt für innere Krankheiten

Das Haus, Münster i. W., Aegidiistraße 8,
mit Nebenhaus und Einfahrt Aegidiikirchplatz, besonders geeignet f. Engros-Geschäfte, Handwerksbetriebe, wegen seiner großen Geschäftsräume auch für Rechtsanwälte, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus hat eine große Glashalle, Garten, ist mit Gas und Elektrisch versehen.
Handwerkskammer Münster.

Seifenfabrik sucht für das **Münsterland** gut eingeführten
Reisenden.
Es wollen sich nur Herren melden, die gute Erfolge nachweisen können.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, sowie Bild unter **Z 4339** an die Annoncen-Expedition **Aug. Rolef,** Münster i. W., Markt 37.

Luftschiffahrt-Verein Münster.

Zu der heutigen Wettfahrt haben die Mitglieder gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Auf die Mitgliedskarte kann eine Dame oder ein Kind der Familie eingeführt werden.

Karten zum Preise von 50 Pfg., reservierter Platz 1 Mark, sind an den durch Aushang der Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen und abends auf dem Platze zu haben.

Beginn der Füllung 6 Uhr. Start 8 Uhr.
:: Während der Füllung Konzert. ::

Tonbild-Theater
Ludgeristraße.
Programm v. Samstag, 10. bis Montag, 12. Juni.
Der Fall.
Modernes Sensations-Drama in 2 Akten von August Blancke. Spieldauer 45 Minuten.
Die Prairieräuber.
Spannendes amerikanisches Drama.
Katharinas Roman usw.

Prinzipal-Theater.
Samstag bis Montag u. a.:
Semiramis.
Legende aus der Babylonischen Geschichte. Kolorierter Kunstfilm.
Sixtus V.
Großes historisches Drama.
Außerdem viele andere Bilder belehrenden und heiteren Inhalts.
NB. Der Programmwechsel findet von jetzt ab immer **Dienstags** und **Samstags** statt.

Die Vertretung
der
Kaps-Pianos u. Flügel
Kgl. Hofpianoforte-Fabrik, Dresden
ist mir übertragen worden. r2a
M. Kneer'sches Piano-Magazin
Inhaber: P. Schneider
Alter Steinweg 15.

Lichtspielhaus.
Heute und folgende Tage!
Ein Meisterwerk kinematographischer Schauspielkunst
in 3 Abteilungen:
Das befreite Jerusalem.
nach dem berühmten Gedicht von Torquato Tasso.
Das grandioseste Werk, was bisher gezeigt wurde.
Spieldauer über 1 Stunde.
Außerdem das übrige Programm.
Ohne Preiserhöhung.
Kinder in Begleitung Erwachsener haben Zutritt.

Norddeutsches Ölwerk
sucht für la. konkurrenzloses Fußbodenöl
solventen Vertreter,
der ein Lager und den Vertrieb für **Münster** und Bezirk auf eigene Rechnung übernimmt. Großzügige **Organisationsunterstützung.**
Hochlohnendes Unternehmen, dauernde Existenz garantiert der Artikel.
Offerten unter **„Satyr"** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute, liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Heinr. Ottenjann
Theresia geb. **Meier**

heute morgen 1 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb zwar plötzlich, unerwartet, aber gut vorbereitet durch echt frommes christliches Leben, infolge Herzschlages, im Alter von 76 Jahren.
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele der teuren Verstorbenen.
Münster, Crefeld, 8. Juni 1911.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Telgterstraße 2, aus; das feierliche Leviten-Hochamt am Montag, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, unsern Bruder, Onkel und Schwager
den Kaufmann
Johannes Bancken
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb unerwartet rasch an Lungenschlag, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 36 Jahren.
Epe, Ottenstein, Metelen, Barmen, Münster, den 8. Juni 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau J. Bancken.

Die Beerdigung findet statt in Epe am Samstag, den 10. d. Mts., vormittags 8½ Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 9 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
den Schuhmachermeister
Heinrich Schlüter
wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme,
Gelsenkirchen-Schalke, Münster i. W., Rixdorf, Dorsten, den 9. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Blumenstraße 75 aus statt; das Seelenamt am Montag morgen in der Pfarrkirche zu Schalke.



Nach langem, schwerem, mit unsäglicher Geduld ertragenem Leiden verschied in der vergangenen Nacht sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
der Privatier
Heinrich Dimmers
im 78. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten,
Münster i. W. und **Oldau,** 9. Juni 1911.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Juni 1911, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause Sternstraße 46 aus statt. Trauerfeier daselbst um 3½ Uhr.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Gutsbesitzer Herm. Averkamp
Clara geb. Schulze Twillmann
gut. Schulze Meckmann
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 56. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Mecklenbeck, Rorel, den 9. Juni 1911.
Die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. d. Mts., morgens 9 Uhr, von der Kirche in Mecklenbeck aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Christl. Gewerkschaften.
Versammlungen im Laufe der Woche:
Zimmerer,
heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Pape.
Stukkateure,
heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Fark, Altersteinweg (früher Krampe).
Graph. Zentralverband,
heute (Samstag) abend 8½ Uhr bei Stegemann.
Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr bei Th. Beisenkötter, Königstr. 9.
Schneider,
Dienstag abend 8½ Uhr bei Mackenbrock.
Allgemeine Versammlung Donnerstag mittag 12 Uhr b. Pape, Clemensstr., zwecks Gründung des Radfahrervereins „Concordia".

Erzbruderschaft der Ehrenwache des hl. Herzens Jesu.
Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
der Mitglieder in der **St. Ludgeri-Kirche.**



Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 11. Juni, bis 1 Uhr nachm.:
Billiger Sonntag.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, den 11. Juni, von nachmittags 6 Uhr ab:
Tanz.
Eintritt Herren 75 Pfg., Damen frei. a2a

Brauerei Franke,
Lütkegasse.
Samstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr:
Großes
Garten-Konzert.

Viktoria-Garten.
Steinfurterstr. 10.
Samstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr:
großes Militärkonzert,
ausgeführt v. der Kürassier-Kapelle.
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

„Dortmunder Kind'l"
Essener Opern-Quartett a5a
unter Leitung des Königl. Sächs. Hofopernsängers
Herrn Rübsam.

Dortmunder Kind'l.
Essener Opern-Quartett
nur noch einige Tage.
Heute, Samstag:
Im Programm:
„Die Mühle im Thale" (von dem hiesigen Komponisten Herrn Wesseler) sowie diverse Soli-Quartett-Gesänge.

Männergesangverein
Melodia
Sonntag, den 11. Juni 1911:
Liederabend
in Appels Altbiergarten.
Anfang 8 Uhr. a2a
— **Entree 30 Pfg.** —
Unsere passiven Mitglieder sind hierzu freundl. eingeladen.
Der Vorstand.